

Umwelterklärung 2018

Universität Salzburg

Für die Standorte Unipark Nonntal, Kapitelgasse 4-6,
Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17



Geprüftes
Umweltmanagement

REG. NO. AT-000686



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Vorwort des Rektors	3
2 Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS)	4
2.1 Standort Unipark	6
2.2 Standort Kapitelgasse 4-6.....	8
2.3 Standort Kapitelgasse 5-7.....	8
2.4 Standort Residenzplatz 9.....	8
2.5 Standort Kaigasse 17.....	8
2.6 Nachhaltigkeitsverständnis der Paris Lodron Universität Salzburg.....	9
3 Umweltleitbild der PLUS	10
3.1 Kontext der Organisation	11
4 Umweltmanagement der PLUS.....	12
4.1 Legal Compliance	14
5 Umweltaspekte / Risiken & Chancen	15
5.1 Bewertung der Umweltaspekte	16
5.2 Beschreibung der Umweltaspekte.....	17
6 Umgesetzte Umweltleistungen.....	19
7 Beschaffung.....	24
8 Abfalltrennung.....	25
9 Green Meetings und Green Events.....	27
10 Mobilitätsmanagement.....	28
11 Allianz Nachhaltige Universitäten	32
12 Salzburg 2050.....	34
13 Nachhaltigkeit in der Lehre	36
14 Nachhaltigkeit in der Forschung.....	39
15 PGC Student Team.....	40
16 Bewusstseinsbildung	42
17 Veranstaltungen.....	44
18 Betriebsökologische Maßnahmen	50
19 Umweltziele und Umweltprogramm.....	51
20 Input-/Output Darstellung 2015.....	54
21 Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren.....	59
22 Gültigkeitserklärung	70
23 Impressum.....	71

Jede Universität kann zum gesetzlich festgelegten Namen Zusätze hinzufügen. Die Universität Salzburg hat dies – in Erinnerung an ihren Gründer – getan und nennt sich daher in ihren Broschüren oder Internetauftritten auch „Paris-Lodron-Universität Salzburg“ oder „Paris Lodron Universität Salzburg“ – kurz „PLUS“.

NACE Code: 85.42 Tertiärer Unterricht

Medieninhaber und Herausgeber: Universität Salzburg, Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
www.uni-salzburg.at

Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr. Rudolf Feik, Vizerektor,
Beauftragter oberster Leitung für den Bereich Umweltmanagement (BOL)

Redaktion: DI Harald Mühlfellner, Umweltmanager (UM)
Tel (0662) 8044 2414, harald.muehlfellner@sbg.ac.at

Fotos, soweit nicht extra angeführt: Cover: Luigi Caputo
Seite 54 bis 58: Scheinast
Alle anderen: UM

1. Vorwort des Rektors

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

„Nachhaltigkeit“ ist schon seit Jahren in aller Munde. Für die Paris Lodron Universität Salzburg soll dieser Begriff aber nicht bloß ein Schlagwort bleiben, sondern wir wollen miteinander unsere Universität Schritt für Schritt in eine „grüne“ Universität verwandeln. Unser aktiver Beitrag zur Gestaltung und Erhaltung einer lebenswerten Umgebung kann in vielen kleinen Dingen und in größeren Projekten bestehen. Koordiniert werden diese Maßnahmen vom Nachhaltigkeitsprogramm der Universität „PLUS Green Campus“. Darüber hinaus ist die Universität Salzburg seit 2012 aktives Mitglied „Allianz Nachhaltiger Universitäten Österreichs“, um gemeinsam Nachhaltigkeitsstrategien und daraus folgende Projekte zu entwickeln. Weiters besteht seit Anfang 2015 eine Partnerschaftsvereinbarung mit dem Land Salzburg in der die klima- und energiepolitischen Zielsetzungen des Landes, insbesondere jene der Leitstrategie "Salzburg 2050 klimaneutral.energieautonom.nachhaltig" unterstützt werden.

Aus der Einsicht und Verantwortung daraus, dass die Universität Salzburg eine sehr große Institution mit viel Ressourceneinsatz und vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studierenden und anderen Nutzerinnen und Nutzern ist, wollen wir versuchen, einen neuen, zukunftsfähigen Weg zu beschreiten. Keine Angst, es wird nicht alles und sofort radikal anders. Aber wir wollen – insbesondere mit dem PLUS Green Campus Projekt – einen Veränderungsprozess einleiten, mit dem wir in den kommenden Jahren unser Leben und Arbeiten an der Universität Salzburg nachhaltig und ökologisch verantwortungsvoll gestalten wollen. Nachhaltigkeitsbestrebungen an der PLUS beinhalten daher unter anderem sowohl ein Energie-, Wasser-, Mobilitäts-, Beschaffungs- und Abfallmanagement, als auch Forschung und Lehre sowie einen Wissenstransfer nach außen. Zahlreiche Projekte laufen schon, über die Sie sich auf der [Plus Green Campus](#) -Website informieren können. Als einen wichtigen Schritt hat das Rektorat ein „Umweltleitbild“ beschlossen. Darin ist das Bekenntnis der Universität Salzburg zu einem nachhaltigen Handeln und die Wahrnehmung ihrer Verantwortung für eine intakte Umwelt näher beschrieben.

Ich möchte Sie einladen, den Weg zu einer nachhaltigen Universität mit uns gemeinsam zu gehen.

Ihr Heinrich Schmidinger

Rektor der Universität Salzburg



2. Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg

Die Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) ist mit ihren über

- 18.000 Studierenden und rund
- 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Forschung, Lehre und Verwaltung

die größte Bildungseinrichtung in Salzburg. Als integrativer Bestandteil des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens ist sie Ort der Begegnung zwischen Lehrenden und Studierenden, Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Der Name unserer Universität spiegelt die Gründung durch Fürsterzbischof Paris Lodron im Jahr 1622 wider. Seit der Wiedererrichtung der Universität Salzburg im Jahr 1962 entwickelte sie sich zu einer modernen und lebendigen Universität.

Altstadtuniversität

Viele Einrichtungen der Paris Lodron Universität sind in architektonisch reizvollen Bauten der Salzburger Altstadt untergebracht. Den modernen Universitätscampus bilden die Naturwissenschaftliche Fakultät in Freisaal und der 2011 fertiggestellte Unipark Nonntal. Standorte in Itzling und Rif sowie in Linz, Krems und Wien ergänzen das Raumangebot.

Breites Ausbildungsangebot

Die Universität Salzburg bietet eine breite Palette an Ausbildungsmöglichkeiten. Studierende können aus 32 Studienrichtungen wählen. Sie gliedern sich in Bachelor-, Master-, Doktors- und Diplomstudien. Im Rahmen des Studiums können Schwerpunkte gewählt oder Studienergänzungen in interdisziplinären Bereichen absolviert werden. Außerdem bietet die Universität Salzburg zahlreiche berufsbegleitende Universitätslehrgänge an, die zum Teil in Kooperation mit externen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden.

Forschung auf höchstem Niveau

An der Universität Salzburg werden sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung hervorragende Leistungen erbracht. Dies dokumentieren die steigenden Zahlen der Publikationen und der Drittmittelprojekte. Forschung findet an den Fachbereichen, Schwerpunkten und Besonderen Einrichtungen sowie in Christian-Doppler-Laboren statt. Markenzeichen der Universität ist die forschungsgeleitete Lehre, die allen Studierenden und insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugutekommt.

Eco Management & Audit Scheme (EMAS)

Die PLUS strebt bis 2018 die Erreichung der EMAS-Zertifizierung für mehrere ihrer Standorte an. Mit der Durchführung und Betreuung dieses Projekts ist der Umweltmanager DI Harald Mühlfellner betraut. Begonnen wurde 2015 mit dem Standort Unipark, der seit Anfang 2016 EMAS und ISO 14001 zertifiziert ist. Nach erfolgreicher Zertifizierung der Verwaltung in der Kapitelgasse 4-6 folgten im Jahre 2017 die Standorte Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17.

Was aber ist „EMAS“? Das Umweltmanagementsystem EMAS basiert auf einer EU-Verordnung, der sich ein Betrieb freiwillig unterwerfen kann. EMAS ist ein Instrument zur Verbesserung seiner Umweltleistung. Der Aufbau eines Umweltmanagementsystems nach EMAS und die Abläufe entsprechen auch der ISO 14001. EMAS geht jedoch über ein reines Managementsystem weiter hinaus.

2. Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg

EMAS ist leistungsorientiert. Die Universität will sich damit über die umweltrechtlichen Anforderungen hinaus kontinuierlich verbessern!

Dabei sollen auch die Angehörigen der Universität mit einbezogen werden, damit Umweltmanagement nicht nur in Form von Handbüchern im Schrank verstaubt, sondern auch gelebt wird. Jede/r kann mit seinem Beitrag, wie der Einhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich aber auch durch umweltbewusstes Verhalten oder einer eingebrachten Idee, mithelfen, EMAS mit Leben zu erfüllen.

EMAS hat aber auch Vorteile für uns alle: Wir können darauf vertrauen, an einem umweltgerechten und sicheren Arbeitsplatz zu arbeiten. Es hilft Ressourcen zu schonen und es trägt zur Profilbildung der Universität bei.

Organisation der Paris Lodron Universität Salzburg



2. Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg

2.1 Standort Unipark

Mit dem Bau des im Herbst 2011 eröffneten Unipark Nonntal wurde ein neuer Standort der kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen (KGW) Fakultät der Universität Salzburg geschaffen. Das rund 65 Millionen Euro teure siebenstöckige Gebäude bietet auf einer Fläche von etwa 20.000 Quadratmeter Platz für die Fachbereiche der Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slawistik, Erziehungswissenschaft, Linguistik und Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaften sowie für gesamtuniversitäre Einrichtungen wie etwa das Sprachenzentrum oder die School of Education.

Das Herz des Gebäudes sind das Hörsaalzentrum und die neue Fakultätsbibliothek. Insgesamt sind 4 Hörsäle und 51 Seminarräume vorhanden, in denen bis zu 1000 Studierende Platz finden, darunter auch ein modernes Sprachlabor. Insgesamt haben 2012 etwa 5500 Studierende inskribiert und 350 wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Bedienstete haben am Standort Unipark ihren Arbeitsplatz bzw. ihr Büro. Damit ist er, nach der Naturwissenschaftlichen Fakultät in der Hellbrunnerstrasse, der zweitgrößte Standort der Universität Salzburg. Auf der öffentlich zugänglichen Campusebene befindet sich das von der JUFA GmbH betriebene Bistro Unikum, auf der ebenso öffentlich zugänglichen Dachterrasse der Café Unikum Sky. Zudem sind 95 Stellplätze der Tiefgarage gebührenpflichtig auch für die Allgemeinheit zugänglich. In den Lehrräumen und Aufenthaltsflächen, der Bibliothek, sowie der eingemieteten Gastronomie (JUFA) finden gelegentlich Veranstaltungen statt.

Die KGW-Fakultät erfüllt den im öffentlichen Interesse liegenden Auftrag zu Forschung und Lehre. Die Bediensteten dieser Fakultät forschen an geisteswissenschaftlichen Fragestellungen, publizieren Fachliteratur etc. und bilden Studierende auf dem Gebiet der KGW aus. Die Räumlichkeiten werden daher im Wesentlichen vom wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Personal und von Studierenden zu Forschung und Lehre genutzt.

Das Gebäude ist mit 56 Erdwärmesonden ausgestattet, die jeweils 200 Meter tief sind. Durch diese Erdwärmesonden wird ein 34prozentiges Wasser-Glycol-Gemisch geleitet, welches sich dabei erwärmt. Diese, im Wasser gespeicherte Erdwärme versorgt eine Wärmepumpe, welche die Heizungsanlage des Gebäudes antreibt. Die Wärmepumpe liefert das benötigte Heizungswasser für die Betonkernaktivierung der Bibliothek und der Fachbereiche. Zusätzlich werden benötigte Radiatoren, Unterflurkonvektoren sowie Raumlufttechnik über Fernwärme mit Energie versorgt. Die Wärmepumpe/Geothermie hat eine Leistung von 529 kW, die Kältemaschine von 1145 kW.

2.1.1 Erreichbarkeit (Im WEB: <http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=30052&L=0>)

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad: Durch die Fertigstellung des Verkehrskonzeptes ist der Unipark bequem zu Fuß oder per Rad aus allen Richtungen zu erreichen. Fahrradabstellplätze sind ausreichend vorhanden. Eine genaue Darstellung erfolgt auf der nächsten Seite.

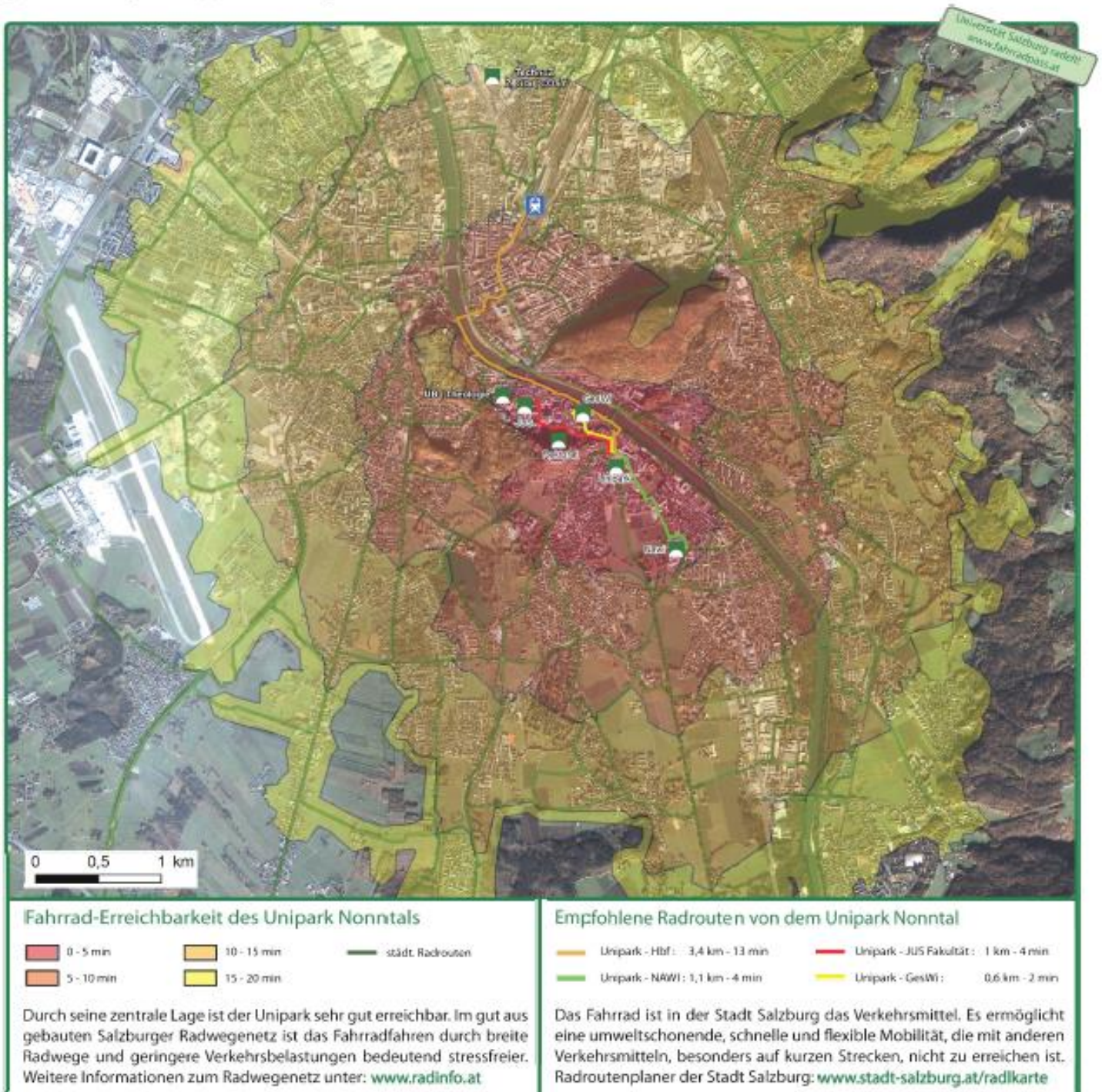
Öffentliche Verkehrsmittel: Die Linie 20 verbessert die Erreichbarkeit des Uniparks. Die Buslinie verbindet den Unipark mit dem Europark und es gibt eine Haltestelle (Haltestelle Unipark) direkt davor. Weitere Bushaltestellen sind in der Nähe (max. 5 Minuten):

2. Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg

Mobilitätsmanagement an der Paris Lodron Universität Salzburg

Umweltfreundlich mit dem Fahrrad zum Unipark Nonntal

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative PLUS Green Campus wurde für den Unipark Nonntal eine Fahrrad-Erreichbarkeitsanalyse erstellt. Ein Leitgedanke im Mobilitätsmanagement ist, dass das umweltfreundliche Mobilitätsverhalten bei 20.000 Mitarbeitern und Studierenden an der Universität Salzburg weiter gesteigert werden soll. 43% der Mitarbeiter und 30% der Studierenden nutzen bereits jetzt das Fahrrad für die Anreise an die Universität. Das Poster soll deshalb eine Anregung für diejenigen sein, die keine nachhaltigen Verkehrsmittel nutzen. Zudem dient es zur Information über die bestmögliche Fahrrad-Erreichbarkeit von universitären Standorten. Neben einem Überblick der städtischen Radrouten werden auch ausgewählte Routen ausgehend vom Startpunkt Unipark Nonntal vorgestellt.



2. Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg

2.2 Standort Kapitelgasse 4-6

Am Standort Kapitelgasse 4-6 befinden sich die oberste Leitung (Rektorat), die Verwaltung mit ihren Dienstleistungseinrichtungen, Organisationseinheiten, Stabsstellen, sowie der Senatssitzungssaal, Seminarräume und ein Hörsaal. Am Standort befinden sich folgende Dienstleistungseinrichtungen: Büro des Universitätsrates und des Senates, Rechtsabteilung, diversity & disability, Zentrum für Flexibles Lernen, Forschungsservice, Citizen Science, Public Relation und Kommunikation, Alumni Club und UniKid – Kinderbüro, Controlling, Qualitätsmanagement, Personalabteilung, Amt der Universität, Studienabteilung, Zentrale Wirtschaftsdienste (mit der Wirtschaftsabteilung, Gebäude & Technik und Veranstaltungsmanagement), Sekretariat des Rektorats, Assistenz des Rektorats, Zentrale Poststelle, Büro der Vizerektoren, Assistenz der Vizerektoren, Umweltmanagement, Berufungsmanagement, Info Point Studium, PlusOnline Lehre, Eine Gesteinssammlung des Fachbereichs. Materialforschung und Physik und ein Hörsaal der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

2.3 Standort Kapitelgasse 5-7

Am Standort Kapitelgasse 5-7 befinden sich die Fachbereiche Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Strafrecht und Strafverfahrensrecht. Es befindet sich dort auch die den Fachbereichen zugeordnete Bibliothek, Poolräume der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und das Büromateriallager der Zentralen Wirtschaftsdienste.

2.4 Standort Residenzplatz 9

Am Standort Residenzplatz 9 befinden sich der Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die Thomas Bernhard Gesellschaft, ein Literaturarchiv, unser Rechnungswesen und Controlling. Des Weiteren befindet sich dort die Max Gandolph Bibliothek, das Kinderbüro und das Printcenter der Zentralen Wirtschaftsdienste.

2.5 Standort Kaigasse 17

Am Standort Kaigasse 17 befinden sich die Fachbereiche Österreichisches Institut für Menschenrechte, Altertumswissenschaften Klassische Rhetorik, die G&T Werkstätte der Zentralen Wirtschaftsdienste und die Dienstleistungseinrichtungen Personalentwicklung, gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung, das Career Center und Universität 55Plus. Weiters befinden sich dort Büros des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der Österreichische Hochschülerschaft.

2. Portrait der Paris Lodron Universität Salzburg

2.6 Nachhaltigkeitsverständnis der Paris Lodron Universität Salzburg

Aufbauend auf der in § 1 Universitätsgesetz 2002 (UG 2002) festgehaltenen Verantwortung der Universitäten gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt, bekennt sich die Universität Salzburg zu dem Verständnis einer nachhaltigen Entwicklung, wie sie heute international im Sinne einer generationenübergreifenden und globalen Verantwortung akzeptiert ist.

Angesichts der Globalen Herausforderungen („Grand Challenges“, zum Beispiel Klimawandel, Ressourcenverknappung, Ernährungssicherheit, Energieversorgung, Biodiversitätsverlust, demografischer Wandel, soziale Sicherheit, Migration) müssen Universitäten ihre Vorreiterrolle für eine zukunftsfähige Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft in Forschung und Lehre sowie Universitätsmanagement und Wissensaustausch aktiv erfüllen.

Aus Sicht der Nachhaltigkeit dürfen die Ökosysteme der Erde nicht in ihrer Assimilations-, Puffer- und Regenerationsfähigkeit beeinträchtigt werden. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung darf daher die Grenzen der ökologischen Tragfähigkeit nicht überschreiten. Diese Zielsetzung muss jedoch eng verzahnt sein mit Lösungspfaden zur dauerhaften Erhöhung der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit, was auch die Bereiche Lebensqualität und Lebensstile einschließt. Nachhaltigkeit des Wirtschaftens bedeutet demzufolge nicht eine einseitige Reduzierung auf das Ziel der Langfristigkeit, sondern ist eingebettet in die ökologische und soziale Verantwortung.

Das Nachhaltigkeitsverständnis an der Universität Salzburg inkludiert die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit als einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung und Integration der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen. Die Beförderung einer nachhaltigen Entwicklung an und durch die Universität Salzburg erfordert neben diesbezüglicher Forschung und Wissensvermittlung auch die kritische Reflexion von Werten in der Gesellschaft und des eigenen Handelns.

Für die Wahrnehmung aller dieser Aufgaben kommt den Universitäten in Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen AkteurInnen eine bedeutende Rolle zu, um praxisorientierte auf Forschungserkenntnissen basierende Entwicklungspfade in Richtung Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten.

3. Umweltleitbild der PLUS

Der Schutz unserer Umwelt durch schonenden Umgang mit Ressourcen ist unabdingbar für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Nachhaltig zu agieren bedeutet, diese Grundlagen für uns und die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Uns ist es ein Anliegen, gesellschaftliche Verantwortung dafür durch entsprechendes Handeln zum Ausdruck zu bringen. Die organisatorischen Rahmenbedingungen schaffen wir durch Projekte zur ständigen Verringerung unserer Umweltauswirkungen, deren Erfolg wir kontinuierlich evaluieren.

Der aus der gesellschaftlichen Verantwortung resultierenden Verpflichtung zum Schutz der Umwelt kommen wir insbesondere durch folgende Aktivitäten nach:

- 1) Wir gehen mit natürlichen Ressourcen schonend um. Dazu zählen vor allem ein sparsamer Umgang mit Energie, Wasser, Papier sowie ein umfassendes Abfallmanagement.*
- 2) Wir setzen uns für ein umweltgerechtes Denken und Handeln bei Bediensteten und Studierenden unserer Universität ein.*
- 3) Wir berücksichtigen ökologische und soziale Aspekte bei unserem Einkauf und unserer Beschaffung.*
- 4) In Forschung und Lehre unterstützen wir nachhaltige Ansätze – thematisch wie organisatorisch.*
- 5) Die Studierenden als zukünftige Opinionleaders werden mit dem Konzept Nachhaltigkeit vertraut gemacht.*
- 6) Wir bekennen uns zu einer nachhaltigen Mobilität.*
- 7) Wir wollen unsere Meetings und Kongresse nachhaltig ausrichten.*
- 8) Die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorschriften ist für uns selbstverständlich.*
- 9) Wir kommunizieren unsere Erfahrungen in der Umsetzung nachhaltiger Projekte nach innen und außen.*
- 10) Wir wollen uns als Institution mit Vorbildcharakter hinsichtlich der ökologischen Parameter kontinuierlich verbessern.*
- 11) Wir bekennen uns zu den Zielen der Klima- und Energiestrategie des Landes „Salzburg 2050 klimaneutral.energieautonom.nachhaltig“.*
- 12) Wir beteiligen uns an Projekten zur Verwirklichung der Sustainable Development Goals der UNO.*

3. Umweltleitbild der PLUS

3.1 Kontext der Organisation

Die PLUS steht in Beziehung zu ihrem Umfeld, den so genannten interessierten Parteien (Stakeholdern), sowohl externer, als auch interner Natur.

In dem vom Umweltmanager laufend aktualisierten Dokument „Stakeholder Analyse“ ist dargestellt, welche internen und externen Faktoren Einfluss auf die internen und externen „Stakeholder“ der PLUS haben und somit die Zielerreichung des Umweltmanagementsystems (UM) bzw. die strategische Ausrichtung beeinflussen können.

Bei der Stakeholder Analyse wurden u.a. folgende Parameter analysiert und bewertet: Interessierte Parteien, Interessen an PLUS, Erwartungen der PLUS an die interessierten Parteien, Thema/Einfluss/Kontext, die Chancen & Risiken, Maßnahmen IST, Maßnahmen SOLL und die bindenden Verpflichtungen.

Basierend auf der vom Umweltmanager, nach Rücksprache mit dem Umweltteam, laufend aktualisierten „Stakeholder Analyse“ werden zeitnah die Risiken & Chancen identifiziert und analysiert. Die Bewertung erfolgt bei den PGC Management Team Meetings & beim jährlichen Management Review.

Interessierte Parteien und Kontext intern und extern

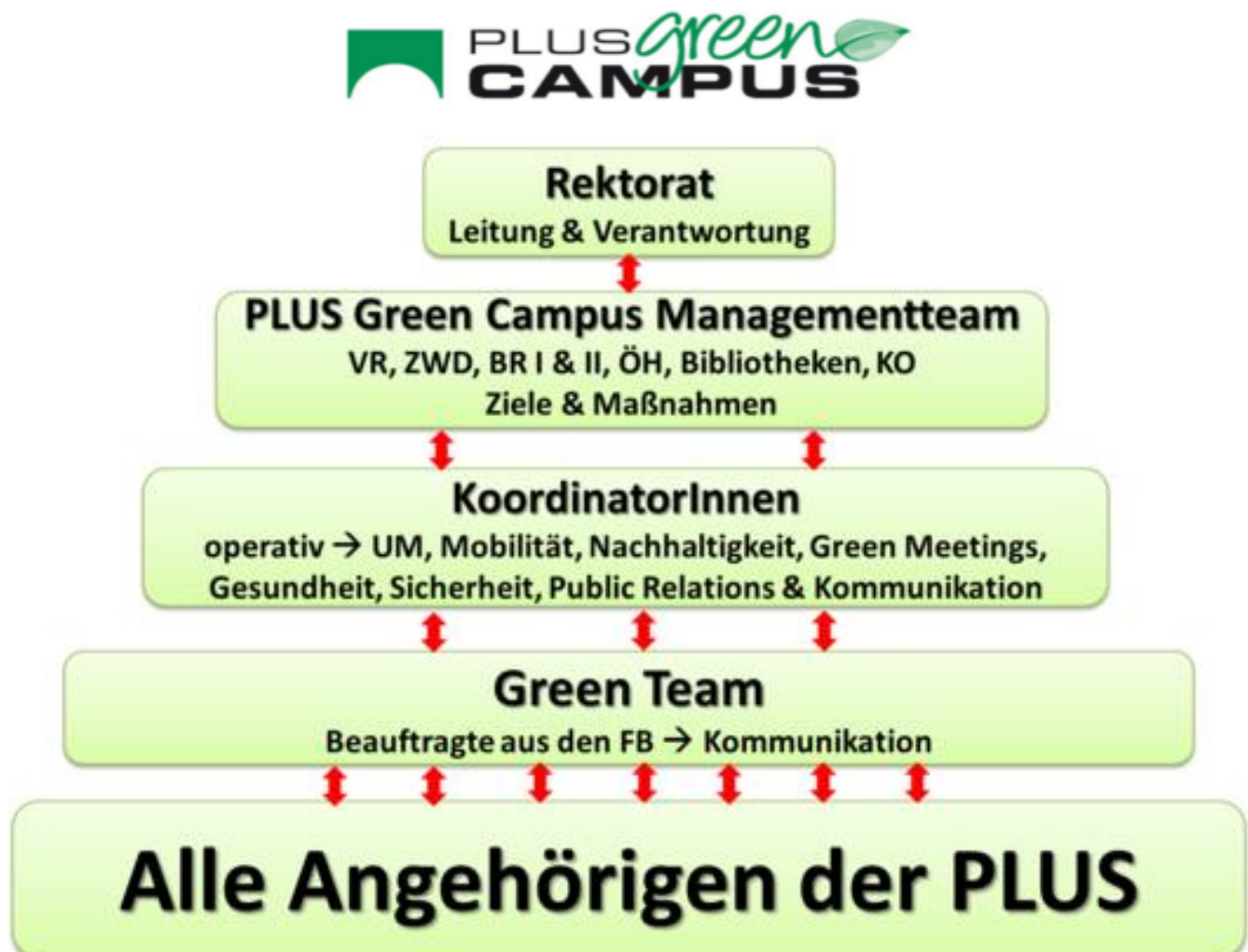


4. Umweltmanagement der PLUS

PLUS Green Campus

Die Universität Salzburg hat bereits in den letzten Jahren vermehrt Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit gesetzt: So wurden etwa mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu EMAS-Auditorinnen und -Auditoren ausgebildet, ein modernes Abfallwirtschaftskonzept wurde ausgearbeitet (ausgezeichnet mit dem Umweltpreis des Landes Salzburg), ein Umweltmanager wurde eingestellt, in die Fahrradinfrastruktur wurde investiert, die Universität ist in der „Allianz nachhaltiger Universitäten in Österreich“ aktiv tätig, etc. Weil die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit der PLUS ein wichtiges Ziel ist, wird die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie („PLUS Green Campus“) in der Entwicklungsplanperiode 2016–2018 wieder ein zentrales Anliegen sein. Unter anderem sollen weitere Standorte EMAS-zertifiziert werden, das erfolgreiche Mobilitätskonzept weiter ausgebaut werden, das Thema Nachhaltigkeit institutionell und strukturell noch besser verankert werden, inneruniversitäre oder universitätsübergreifende Projekte im Nachhaltigkeitsbereich gefördert werden oder ökologisch-soziale Projekte unterstützt werden.

PLUS Green Campus, die Nachhaltigkeitsinitiative der PLUS, ist wie folgt organisiert:



VR...Vizerektorat, ZWD...Zentrale Wirtschaftsdienste, BR...Betriebsrat, KO...KoordinatorInnen, UM...Umweltmanager

4. Umweltmanagement der PLUS

Ziel dieses Programms ist es, unsere Universität Schritt für Schritt in eine „grüne“ Universität zu verwandeln, die alle Aspekte des universitären Lebens einschließt.

In einem modernen Verständnis umfasst Nachhaltigkeit drei wesentliche Bereiche: Mensch, Natur und Wirtschaft, die untereinander zum Vorteil aller Partner ausgewogen sein sollen.

Nachhaltigkeit ist eigentlich ganz einfach, man muss die Dinge nur anders denken. Der Wandel zu einer nachhaltigen Universität soll daher nicht durch Verzicht und moralinsaure Bekämpfung der existierenden Realität geschehen, sondern **PLUS Green Campus** lädt alle Angehörigen der Universität ein, gemeinsam neue Wege zu gehen, und möchte innovative Alternativen aufzeigen.

Die PLUS Green Campus (PGC) KoordinatorInnen (KO) definieren sich als das Umweltteam (UT) der Universität Salzburg.

Auf unserer Homepage unter <http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=28446&L=0> sind alle in dem Chart angeführten Funktionen beschrieben und namentlich genannt.

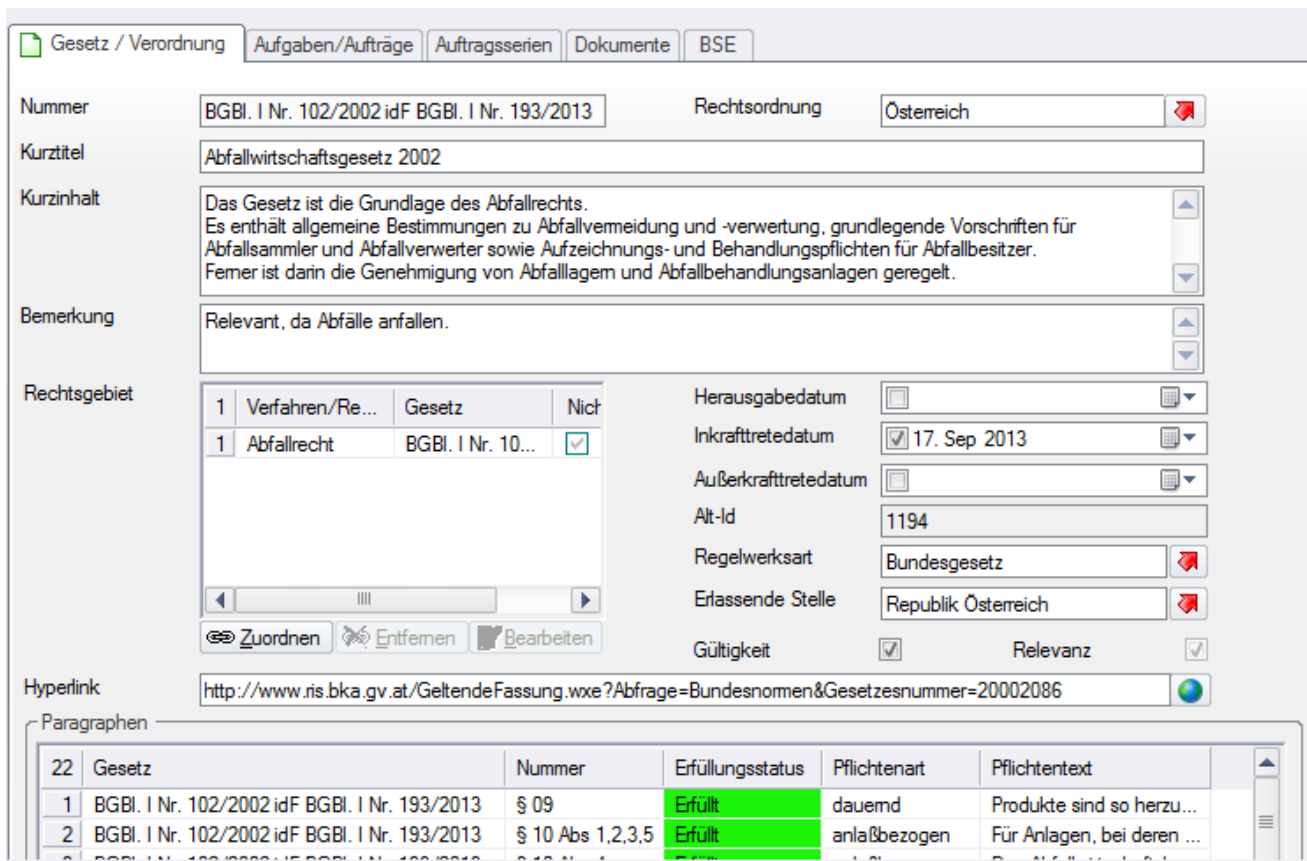
4. Umweltmanagement der PLUS

4.1 Legal Compliance

Alle EMAS und ISO 14001 relevanten Gesetze (inklusive ArbeitnehmerInnenschutz) und die dazugehörigen Pflichten haben wir in Zusammenarbeit mit der Firma ConPlusUltra GmbH (CPU) in unsere Facility Management Datenbank pitFM eingepflegt. Danach haben wir die Einhaltung der Pflichten und Verantwortlichkeiten überprüft und den Erfüllungsstatus eingetragen. Mit dem 4. Quartal 2015 hatten wir einen 100%igen Erfüllungsgrad am Standort Unipark erreicht. Bereits mit Sommer 2016 war auch die „Legal Compliance“ am Standort Kapitelgasse 4-6 gesichert und Mitte 2017 folgten die Standorte Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17 nach.

CPU versorgt uns im Rahmen eines Servicevertrags weiterhin mit aktuellen Informationen über Rechtsänderungen aus den Bereichen Umwelt-, Anlagen- und Arbeitnehmerschutzrecht („Novellen Aussendungen“) und pflegt diese halbjährlich in die Datenbank ein.

Die Abbildung unten zeigt einen Screenshot für das Abfallwirtschaftsgesetz 2002 als Beispiel.



The screenshot displays the 'Gesetz / Verordnung' tab in the pitFM database. The entry is for the 'Abfallwirtschaftsgesetz 2002' (Austrian Waste Management Act 2002).

Fields and Values:

- Nummer:** BGBl. I Nr. 102/2002 idF BGBl. I Nr. 193/2013
- Rechtsordnung:** Österreich
- Kurztitel:** Abfallwirtschaftsgesetz 2002
- Kurzinhalt:** Das Gesetz ist die Grundlage des Abfallrechts. Es enthält allgemeine Bestimmungen zu Abfallvermeidung und -verwertung, grundlegende Vorschriften für Abfallsammler und Abfallverwerter sowie Aufzeichnungs- und Behandlungspflichten für Abfallbesitzer. Ferner ist darin die Genehmigung von Abfalllagern und Abfallbehandlungsanlagen geregelt.
- Bemerkung:** Relevant, da Abfälle anfallen.
- Rechtsgebiet:**
 - 1 Verfahren/Re... Gesetz Nicht
 - 1 Abfallrecht BGBl. I Nr. 10... ☒
- Herausgabedatum:** ☐
- Inkrafttredatum:** ☒ 17. Sep 2013
- Außerkräfttredatum:** ☐
- Alt-Id:** 1194
- Regelwerksart:** Bundesgesetz
- Erfassende Stelle:** Republik Österreich
- Gültigkeit:** ☒ Relevanz: ☒
- Hyperlink:** <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002086>

Paragraphen Table:

	22	Gesetz	Nummer	Erfüllungsstatus	Pflichtenart	Pflichtentext
1	BGBl. I Nr. 102/2002 idF BGBl. I Nr. 193/2013	§ 09	Erfüllt	dauemd	Produkte sind so herzu...	
2	BGBl. I Nr. 102/2002 idF BGBl. I Nr. 193/2013	§ 10 Abs 1,2,3,5	Erfüllt	anlaßbezogen	Für Anlagen, bei deren ...	

5. Umweltaspekte / Risiken & Chancen

Unter den **Umweltaspekten** verstehen wir jene Aspekte unserer Tätigkeiten, die zu Umweltauswirkungen führen können. Die Umweltaspekte ergeben sich aus den von uns verursachten Stoffströmen und dem Energieverbrauch:

- INPUT - Verbrauch an Ressourcen (Produkte, Materialien, Energie, Wasser,...)
- OUTPUT - Freisetzung von Abfallstoffen in fester, flüssiger und gasförmiger Form ins Ökosystem (Boden, Gewässer, Atmosphäre)

Bei der Umweltprüfung haben wir für unsere Tätigkeiten und Dienstleistungen die direkten und indirekten Umweltaspekte bewertet. Zusätzlich wurde das jeweilige Verbesserungspotenzial ermittelt.

Direkte Umweltaspekte gehören zu jenen Tätigkeiten, deren Ablauf wir vollständig kontrollieren können.

Indirekte Umweltaspekte gehören zu jenen Tätigkeiten, die wir nicht in vollem Umfang kontrollieren können.

Wesentliche Umweltaspekte sind jene, die zu bedeutenden Umweltauswirkungen führen oder führen können. Am Standort Unipark sind das zum Beispiel der Energieverbrauch, der Produkt- und Materialverbrauch und die anfallenden Abfälle.

Die Ergebnisse unserer Bewertung und die Bewertungskriterien sind in der nachstehenden Abbildung dargestellt.

Einmal jährlich werden die direkten und indirekten Umweltaspekte überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Darstellung erfolgt im Umweltregister. Es dient als Hilfsmittel bei der Festlegung unserer Umweltziele für das Verbesserungsprogramm. Insbesondere berücksichtigen wir dabei die wesentlichen Umweltaspekte.

Für die direkten/indirekten **Umweltaspekte in der Lehre und Forschung** wird bis Ende 2019 ein verbesserter Kriterienkatalog erstellt, um messbare Kennzahlen ableiten zu können.

5. Umweltaspekte / Risiken & Chancen

5.1. Bewertung der Umweltaspekte

Als Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen wurde ein Bewertungsschema mit Farbleitsystem gewählt und festgelegt, welche Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse der Bewertungen zu setzen sind.

- **hohe Relevanz:** Maßnahmen sind dringend erforderlich und in das Umweltprogramm bzw. sofort in Arbeitsanweisungen aufzunehmen oder auch die Bediensteten zu schulen oder zu unterweisen. Mittel- oder langfristig wird geprüft, ob eine Änderung des Prozesses möglich ist, um die davon ausgehenden Umweltauswirkungen zu minimieren.
- **mittlere Relevanz:** Regelmäßige Kontrollen durch speziell unterwiesene Bediensteten oder das Umweltteam sind erforderlich. Kurz- oder mittelfristig sind Maßnahmen zu setzen.
- **geringe Relevanz:** Kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung sollten jedoch Maßnahmen weiterhin überlegt und umgesetzt werden.
- **nicht relevant:** Keine Umweltrelevanz, kein Risiko oder nicht zutreffend.

In Störfällen, wie Feuer, Austritt von Kühlflüssigkeit, Freisetzung von Chemikalien und Umweltkatastrophen, wird gemäß der Brandschutzordnung und des Notfallplans verfahren, um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt möglichst gering zu halten.

Basierend auf der vom Umweltmanager, nach Rücksprache mit dem Umweltteam, laufend aktualisierten „Stakeholder Analyse“ werden zeitnah die Risiken & Chancen identifiziert und analysiert. Die Bewertung erfolgt bei den PGC Management Team Meetings & beim jährlichen Management Review.

Matrix „Bewertung der Umweltauswirkungen“ am Standort Unipark								
Tätigkeiten/Anlagen		Direkte/indirekte Umweltauswirkungen						
● hohe Relevanz:	● mittlere Relevanz:	Luft	Abwasser	Abfall	Energie	Wasser	Beschaffung	Bau & Renovierung
● geringe Relevanz:	● nicht relevant:							
Büros		●	●	●	●	●	●	●
Hörsäle		●	●	●	●	●	●	●
Verkehrswege (auch Sanitärbereich)		●	●	●	●	●	●	●
Bibliothek		●	●	●	●	●	●	●
JUFA		●	●	●	●	●	●	●
Tiefgarage/UNIPark		●	●	●	●	●	●	●

5. Umweltaspekte / Risiken & Chancen

Matrix „Bewertung der Umweltauswirkungen“ an den Standorten Kapitelgasse 4-6, Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17								
Tätigkeiten/Anlagen		Direkte/indirekte Umweltauswirkungen						
● hohe Relevanz:	● mittlere Relevanz:	Luft	Abwasser	Abfall	Energie	Wasser	Beschaffung	Bau & Renovierung
● geringe Relevanz:	● nicht relevant:							
Büros		●	●	●	●	●	●	●
Hörsäle bzw. Schulungs-/Seminarräume/Sitzungssäle		●	●	●	●	●	●	●
Verkehrswege (auch Sanitärbereich)		●	●	●	●	●	●	●
Printcenter		●	●	●	●	●	●	●
Büromateriallager		●	●	●	●	●	●	●
Bibliotheken		●	●	●	●	●	●	●

5.2 Beschreibung der Umweltaspekte

Beschreibung der Umweltaspekte und Umweltauswirkungen am Standort Unipark
Luft, Lärm & Gerüche
Keine Beeinträchtigungen.
Wasser, Abwasser
Frischwasser für Trinkwasser und Sanitäranlagen vom kommunalen Versorger. Abwasser wird über das öffentliche Kanalnetz abgeleitet.
Abfall
Im November 2014 wurde am Standort Unipark eine zusätzlich Biofraktion für die Papierhandtücher in den sanitären Anlagen implementiert. Folgende Abfallfraktionen werden derzeit gehandelt: Altpapier/Karton, Weißglas, Buntglas, Restabfall, Sperrabfall, Kunststoffverpackungen, Styropor & Biogene Abfälle. Seit Anfang 2015 wurden auch Boxen für Altbatterien und Tonerrecycling (zugunsten der Kinderkrebshilfe) im Postzimmer bereitgestellt.
Energie, Ressourcen
Energieversorgung durch Strom, Geothermie (auch für Klimatisierung) und Fernwärme.
Beschaffung (betrifft die gesamte PLUS)
2015 wurde für die PLUS eine Beschaffungsrichtlinie erstellt, in der das Thema Nachhaltige Beschaffung eine große Rolle spielt. Seit 2015 wird nur mehr Kopierpapier eingesetzt, welches zumindest das EU-Ecolabel hat (www.ecolabel.eu).

5. Umweltaspekte / Risiken & Chancen

Verkehr

Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut. Die Bushaltestellen sind vor der Haustüre. Für Radfahrerinnen und Radfahrer sind Freiplätze zum Abstellen verfügbar. Verkehrsaufkommen besteht des Weiteren durch Zulieferer, die Tiefgarage ist kostenpflichtig. Der Fuhrpark der PLUS (insgesamt 9 Fahrzeuge inklusive Dienstwagen des Rektors) wurde in der Überarbeitung des Umwelthandbuches nicht mehr berücksichtigt, da bezogen auf die Größe der PLUS vernachlässigbar (Im Jahre 2012 waren es für die gesamte Uni 1.454 Liter Benzin und 1.408 Liter Diesel).

Beschreibung der Umweltaspekte und Umweltauswirkungen am Standorte Kapitelgasse 4-6, Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17

Luft, Lärm & Gerüche

Keine Beeinträchtigungen.

Wasser, Abwasser

Frischwasser für Trinkwasser und Sanitäranlagen vom kommunalen Versorger. Abwasser wird über das öffentliche Kanalnetz abgeleitet.

Abfall

Im September 2016 wurde am Standort Kapitelgasse 4-6, an den Standorten Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17 stufenweise bis September 2017, eine zusätzlich Biofraktion für die Papierhandtücher in den sanitären Anlagen implementiert. Beim UM gibt es bei Bedarf Biokübel mit Aufkleber zur Bediensteten-Selbstentleerung. Folgende Abfallfraktionen werden derzeit gehandelt: Altpapier/Karton, Weißglas, Buntglas, Restabfall, Sperrabfall bei Bedarf, Kunststoffverpackungen (lt. Magistrat), Styropor bei Bedarf & Biogene Abfälle. Seit Anfang 2015 werden auch Boxen für Altbatterien und Tonerrecycling (zugunsten der Kinderkrebshilfe) vor dem Postzimmer bereitgestellt.

Energie, Ressourcen

Energieversorgung durch Strom und Fernwärme.


Verkehr

Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut. Die Bushaltestellen sind in einigen Minuten erreichbar. Für Radfahrerinnen und Radfahrer sind genügend Freiplätze und etwa 40 überdachte Plätze zum Abstellen verfügbar. Verkehrsaufkommen besteht des Weiteren durch Zulieferer.



Die Abbildung oben zeigt einen Bedienungsbildschirm unseres Gebäudemanagements zur Steuerung der Geothermieanlage am Standort Unipark.


6. Umgesetzte Umweltleistungen

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Verantw.
Allgemeines			
Gestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die PLUS	2015 wurde eine Ist-Analyse in den 4 Workshops Forschung, Lehre, Betriebsökologie und Gesellschaft vorgenommen und dann Modelle und Vorschläge entwickelt.	Weiters wurde formuliert, was an einer Universität unter einer nachhaltigen Forschung oder einer nachhaltigen Lehre zu verstehen ist und wie diese in Zukunft verwirklicht und unterstützt werden könnten. Im Jahr 2016 wurde eine Teilzeitstelle geschaffen, die die entwickelten Aspekte im Bereich Gesellschaft, Forschung und Lehre umsetzt.	Rektorat
Anzahl der Green Offices erhöhen	Green Office Zertifizierung http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=39007&L=0	Die Zahl der zertifizierten Green Offices hat mittlerweile deutlich die 130 überschritten. Mit August 2017 waren es bereits knapp 100 Bedienstete die mit 2 Blumen, der höchsten Auszeichnung belohnt wurden.	PLUS Green Campus
Ressourcenschonung	Seit WS 2015 ist das Handbuch der Universität Salzburg nicht mehr in ausgedruckter Form verfügbar.	Dadurch wird Papier eingespart und Druckkosten verringert.	Wirtschafts- abteilung
Handysammlung	In der Fachbibliothek Unipark wurde eine Handy-Sammelbox zu Gunsten vom Jane Goodall Institut aufgestellt. So wird ein potentiell gefährlicher Abfall einer sinnvollen Verwertung zugeführt.		PLUS Green Campus
Sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf E-Fahrzeuge	Ausbau der bestehenden Ladeinfrastruktur, Elektrofahräder und E-Lastenfahrzeug für kurze Dienstreisen. Fuhrpark sukzessive auf Elektro, bzw. Plug In Hybrid Fahrzeuge umstellen.	Seit Sommer 2017 hat unser Rektor einen Plug-In Hybrid Dienstwagen.	Wirtschafts- abteilung
„Nachhaltige Mehrweg Stoffsäcke statt Plastiksacker!“	Seit September 2017 werden im Büromateriallager Stoffsäcke statt Plastiksäcken angeboten. Nach Verbrauch der Restbestände, gibt es dort nur mehr Stoffsäcke. Bereits im ersten Monat konnten 40 Stück davon verkauft werden. Außerdem bieten wir seit Ende 2016 auch unsere PGC-Edelstahl-flaschen zum Verkauf an.		Wirtschafts- abteilung / PLUS Green Campus

6. Umgesetzte Umweltleistungen

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Verantw.
Nachhaltigkeits-corner in der Uniparkbibliothek	Sammlung von zum Thema Nachhaltigkeit relevanter Bücher an einem gut sichtbaren Ort; Sichtbarkeit von PCG und der Partnerschaft mit Salzburg 2050 stärken.	Umsetzung: Jänner 2017	Isabella Uhl
Überblick über ForscherInnen im Umweltbereich	Erstellung eines Überblicks mit allen ForscherInnen, die im Bereich Klimawandel, Nachhaltigkeit und Umweltschutz an der PLUS forschen – stärkere Vernetzung intern und stärkere Sichtbarkeit nach außen.	Umsetzung: Jänner/Februar 2017	Isabella Uhl
Teilnahme von Studierenden an der „ZERO HACKATHON 2016“-Konferenz in Rom	Studentisches Nachhaltigkeitsteam (6 Studierende) nimmt an der „ZERO HACKATHON 2016“-Konferenz in Rom teil. https://www.romunioi.org/zero-hackathon/ Es erarbeitet mit 160 internationalen Studierenden Konzepte für die Bewältigung von Umweltherausforderungen.	Koordination: Dezember 2016	Isabella Uhl

6. Umgesetzte Umweltleistungen

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Verantw.
Gesundheit durch Bewegung und Stromeinsparung - Aktion „Stiegensteigen bringt's“		<p>Mitte 2017 wurde von PLUS bewegt die Aktion „Stiegensteigen bringt's“ gestartet.</p>	<p>PLUS bewegt</p>
Umweltaspekt Beschaffung			
Beschaffungsvorgänge der Universität nach ökologischen Kriterien ausrichten, wie naBe der BBG	<p>Neue Beschaffungsrichtlinie verabschieden.</p>	<p>Durch die Festlegung der Kriterien der ökologischen Beschaffung und den Beschluss durch den Beauftragten oberster Leitung (BOL) erfolgte die Ausrichtung der Beschaffungsvorgänge nach diesen Kriterien.</p>	<p>Wirtschafts- abteilung</p>
Verwendung nachhaltiger Schreibgeräte	<p>Beschaffung nachhaltiger Kugelschreiber.</p>	<p>Seit 2016 bestellt unsere Wirtschaftsabteilung von der BBG vorwiegend NaBe zertifizierte Kugelschreiber.</p>	<p>Wirtschafts- abteilung</p>
Ausschließlich „nachhaltig“ zertifiziertes Kopierpapier einkaufen	<p>Seit 2015 wird nur mehr Kopierpapier eingesetzt, welches zumindest nach EU-Ecolabel zertifiziert ist (www.ecolabel.eu). Das Kopierpapier wird ausschließlich über die BBG bezogen.</p>	<p>Die PLUS hat einen Bedarf von etwa 12 Millionen Blatt. Die Rahmenverträge für den Papiereinkauf werden jeweils für 4 Monate abgeschlossen und in diesem Zeitraum abgerufen.</p>	<p>UM/ Wirtschafts- abteilung</p>
„Weg von Kunststoff Einweg Trinkbechern“	<p>Seit 2017 können über unsere Wirtschaftsabteilung keine „Kunststoffbecher“ mehr bezogen werden.</p>	<p>Die lagernde Ware wurde noch ausgegeben.</p>	<p>UM/ Wirtschafts- abteilung</p>
Nachhaltiges WC-Papier, Papierhandtücher & Reinigungsmittel	<p>Seit 2015 werden nur mehr Tissues eingekauft, die zumindest nach EU-Ecolabel zertifiziert sind. Seit November 2016 werden nur mehr nachhaltige Reiniger bezogen.</p>		<p>UM/ Wirtschafts- abteilung</p>

6. Umgesetzte Umweltleistungen

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Verantw.
Umweltaspekt Abfall			
Restabfallreduktion	Implementierung der Bio-Abfallfraktion für Papierhandtücher und anderer Tissues.	Seit September 2017 an allen EMAS relevanten Standorten erfolgreich umgesetzt. Beim UM gibt es bei Bedarf Biokübel mit Aufkleber zur Bediensteten-Selbstentleerung (Zahlen werden erst 2018/19 verfügbar sein, Ziele in Kapitel 14).	UM/ Wirtschafts- abteilung/ Reinigungs- firma
Tonerrecycling	Anfang 2016 wurde Leertoner-Sammlung zu Gunsten der Kinderkrebshilfe begonnen. Seit Anfang 2017 stehen an allen unseren relevanten Standorten Sammelboxen	So wurde neben dem sozialen Aspekt sichergestellt, dass dieser problematische Abfall, der sonst im Restabfall landet, recycelt wird.	UM
Anzahl der Kapsel-Kaffeemaschinen reduzieren	Seit 2017 können über unsere Wirtschaftsabteilung, je nach Größe des Bereichs Kaffeefullautomaten mit Mahlwerk, oder PAD-Maschinen angefordert werden.	Kapselmaschinen werden weder unterstützt, noch bezahlt. Sowohl die PADs, als auch der Kaffeesud der Vollautomaten werden über die Bioschiene entsorgt.	UM/ Wirtschafts- abteilung
Reduktion Papierhandtücher	UFZ hat im Zuge des Umbaus 2 Dyson Händetrockner angeschafft, die im Oktober 2017 in Betrieb gingen.	UFZ ist das Universitäts-Fitness-Center	UFZ
Altbatteriesamm- lung zur Reduktion von gefährlichen Abfällen im Restabfall	Die Altbatteriesammlung zur Reduktion von gefährlichen Abfällen im Restabfall ist seit Mitte 2016 an allen Standorten der PLUS umgesetzt.	Die Batterieboxen werden vom Umweltmanager (UM) zur Verfügung gestellt, der sich gegebenenfalls auch um die Entleerung kümmert.	UM
Umweltaspekt Energie			
Reduktion des Stromverbrauchs durch Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie	<u>Standort Unipark:</u> Umstellung der Beleuchtung der Tiefgarage und eines Neben Stiegenhauses von Gasentladungslampen auf LED Eine Energieeffizienzmaßnahme, die den Stromverbrauch um etwa 30.000 kWh/Jahr senkt.	Es werden keine funktionierenden Neonröhren weggeworfen, es wird sukzessive ausgetauscht. Wenn ganze Bereiche getauscht werden, werden die noch funktionsfähigen Neonröhren für andere Bereiche vorgesehen. Ansonsten werden einfach kaputte Neonröhren durch LED-Tubes ersetzt. Die Energieeinsparung liegt bei etwa 70%, die Anschluss Leistung pro Röhre kann von 60 Watt (inkl. Vorschaltgerät) auf 20 Watt reduziert werden. Beleuchtet werden die beiden Tiefgaragen 365 Tage jeweils 24 Stunden.	UM/G&T Sukzessiver Austausch seit Anfang 2017
	<u>Standort Rudolfskai 42:</u> Umstellung der Beleuchtung der Tiefgarage von Gasentladungslampen auf LED Die Energieeinsparung liegt bei fast 16.000 kWh/Jahr!		UM/G&T Sukzessiver Austausch seit Anfang 2017

6. Umgesetzte Umweltleistungen

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Verantw.
Reduktion des Stromverbrauchs durch Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie	<u>Standort NAWI</u> : Umstellung der Beleuchtung der Tiefgarage und der Fachbibliothek von Gasentladungslampen auf LED-Tubes. Die Energieeinsparung liegt für die Tiefgarage bei mehr als 20.000kWh/Jahr. Die Stromeinsparung für die Bibliothek liegt bei vollständigem Austausch etwas darunter.	All diese Maßnahmen bringen eine etwa 70%ige Stromeinsparung mit sich. Ein weiterer Vorteil der LED-Tubes ist die etwa 3-5 Mal längere Lebensdauer, was sowohl die MitarbeiterInnen des Gebäudemanagements entlastet als auch unseren gefährlichen Abfall reduziert. Der Austausch der Neonröhren ist auch betriebsökonomisch sinnvoll (TW Amortisationszeiten unter 6 Monaten).	UM/G&T Sukzessiver Austausch seit Sommer / Herbst 2017
Reduktion des Energieverbrauchs	Reduktion des Energieverbrauchs am <u>Standort Unipark</u> durch Optimierung der Lüftungssteuerung	Die Lüftungssteuerung am Standort Unipark ist seit Sommer 2017 an PLUS Online gekoppelt. So wird die Lüftung/Klimatisierung der Seminarräume & Hörsäle nur aktiviert, wenn sie benötigt wird (lief früher ohne Unterbrechung von Montag früh bis Samstagabend).	G&T, ITS, UM, seit Sommer 2017
AV-Raum	Reduktion der Stromkosten im AV-Raum an der <u>NAWI</u> durch Umrüstung auf LED-Technologie	Austausch der sechs 250 Watt HQL-Quecksilberdampf lampen durch 60 Watt LED-Strahler. Reduktion der Anschluss Leistung von 1.250 W auf 360 Watt.	Sommer 2017
Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des neuen Laborgebäudes in Itzling	Im Mai 2016 wurde unsere Fotovoltaik-Anlage auf den Dächern unseres neuen Laborgebäudes mit einer Gesamtleistung von 35,25 kWp in Betrieb genommen in Betrieb genommen.		RF, G&T

7. Beschaffung

Papiereinkauf: Die Paris Lodron Universität Salzburg versucht, wenn wirtschaftlich vertretbar, auch weiterhin den Anteil an Recyclingpapier zu erhöhen. Als Mindeststandard gilt weiterhin das EU – Ecolabel (Details Kapitel 6, www.ecolabel.eu).



Umweltbilanz für die Herstellung von 11,45 Mio. Blatt A4 Kopierpapier weiß
(Jahresbedarf 2014 der Universität Salzburg)

Art	Recyclingpapier	Frischfaserpapier	Ersparnis
Materialverbrauch	63.840 kg Altpapier	171.000 kg Holz	107.160 kg
Energieverbrauch	239.400 kWh	611.040 kWh	371.640 kWh
CO₂-Emissionen	50.160 kg	59.280 kg	9.120 kg
Wasserverbrauch	1.165.080 l	2.968.560 l	1.803.480 l

1 Paket Recyclingpapier à 500 Blatt erspart so viel Energie, dass eine 100 Watt-Glühbirne 44 Stunden leuchten könnte!!

Mit der Energieersparnis von 3 Blatt Recyclingpapier lässt sich eine Kanne Kaffee kochen!!

Eine Tonne Recyclingpapier vermeidet so viel CO₂ wie ein durchschnittlicher PKW auf der Fahrt von Wien nach Zürich!!

Quelle: www.helvetia.com, www.recyclingpapier-portal.de, Siegfried H. Köstenberger (aau)

Nachhaltige Reinigungsmittel: Seit November 2016 werden gemäß Beschaffungsrichtlinie ausschließlich nachhaltige Reinigungsmittel beschafft.



8. Abfalltrennung

Seit Ende 2014/Anfang 2015 werden am Standort Unipark folgende durch ein Farbleitsystem gekennzeichnete Abfallfraktionen getrennt gesammelt. Seit Oktober 2015 kommt dieses System auch an den meisten anderen Standorten zur Anwendung.

Schwarz: Restabfall

Rot: Papier

Braun: Biogene Abfälle (flächendeckend seit Oktober 2015)

Gelb: Plastikflaschen & Getränkekartons

Des Weiteren haben wir seit September 2016 an allen unseren Standorten auch Sammelstellen für Toner und Altbatterien implementiert.



In allen Stockwerken befinden sich Sammelbehältnisse, die vom Hausdienst entleert werden. Unsere Bediensteten haben für Altpapier spezielle Sammelboxen, die sie bei Bedarf in die Sammelbehälter entleeren.



Abfalltrenninsel am Standort Kapitelgasse 4-6

8. Abfalltrennung

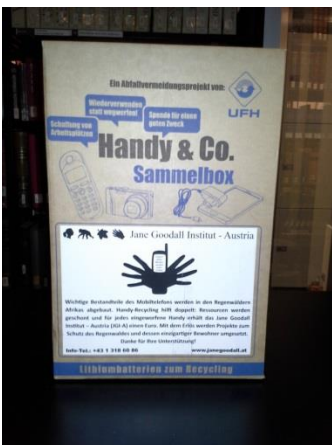


Unipark



Kapitelgasse 4-6

In den sanitären Anlagen am Standort Unipark werden seit November 2014 die Papierhandtücher als Bio-Abfallfraktion in biologisch abbaubaren Säcken gesammelt. Dasselbe System wurde im September 2016 auch am Standort Kapitelgasse 4-6 eingeführt.



Handysammlung



Bei Bedarf beim UM

In der Fachbibliothek des Unipark sammeln wir die alten Handys in Boxen zu Gunsten des Jane Goodall Institut Austria.



In unseren Bibliotheken wurden die Plastiktaschen zum Transport der Bücher durch umweltfreundlichere Bio-Baumwolltaschen ersetzt.

9. Green Meetings und Green Events

Mit der Zertifizierung des AGIT Symposiums als Green Meeting nach dem Österreichischen Umweltzeichen UZ 62 konnte nun erstmals ein Kongress mit über 1000 Gästen an einer Universität in Österreich ausgezeichnet werden. Damit versuchen wir, einen Beitrag zu Ressourcenschonung und Klimaschutz, aber auch zu Bewusstseinsbildung und regionaler Wertschöpfung zu leisten.

Möglich gemacht haben dies viele unterschiedliche Beiträge aus der PLUS Green Campus Initiative unter Beteiligung von nahezu allen Bereichen: Zentrale Wirtschaftsdienste, Beschaffung, Abfallmanagement, Gebäudetechnik und Mobilitätsmanagement. Diese Vorleistungen und deren Vernetzung haben zum positiven Abschluss der Zertifizierung geführt und gezeigt, dass mit vielen kleinen Schritten große Projekte gelingen können.



Minister Rupprechter zeichnet die Universität Salzburg mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Green Meetings aus



Bildnachweis: BMLFUW/Fuchs

Bundesminister Andrä Rupprechter verlieh am 20. Oktober 2015, das Österreichische Umweltzeichen in der Kategorie „Green Meetings“ an die Universität Salzburg und deren Nachhaltigkeitsinitiative PLUS Green Campus. Sie stehen für Umweltverträglichkeit, hohe Qualität und regionale Herkunft. "Mit dieser Auszeichnung zeigen wir, dass sich Universitäten über die gesetzlichen Vorgaben hinaus engagieren. Zugleich verstärken sie ihre Vorbildwirkung. Erfolgreicher Umwelt- und Klimaschutz setzt voraus, dass Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft an einem Strang ziehen", hob BM Rupprechter hervor. Die Auszeichnung nahmen VR Rudolf Feik und Bernhard Zigel vom PLUS Green Campus Management Board entgegen. Aktuell werde jedes Jahr 3-4 große Kongresse an der Universität Salzburg zertifiziert. Zurzeit laufen die Zertifizierungen für die Österreichische Citizen Science Konferenz, den Österreichischen Klimatag 2018 sowie die AGIT 2018.

www.uni-salzburg.at/greenmeeting

Kontakt: [Bernhard Zigel](#)
Green Meeting Beauftragter der Universität Salzburg

10. Mobilitätsmanagement

Mobilität spielt in unserem Leben eine große Rolle, doch wie lassen sich Mobilität und Nachhaltigkeit mit einander verbinden? Im Rahmen der PLUS Green Campus Initiative der Paris Lodron Universität unterstützt die Universität eine nachhaltige Mobilität ihrer Angehörigen auf dem Weg zum und vom Arbeits- und Studienplatz.

Ziel ist es die Verwendung nachhaltiger Verkehrsmittel wie zum Beispiel das Fahrrad oder den öffentlichen Verkehr zu fördern. Welche Maßnahmen und Anreize dazu laufend getroffen werden und wurden, sowie welcher Beitrag dazu von den Angehörigen der Universität geleistet werden kann, ist auf dieser Seite nachzulesen:

<https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=76>

Einige der aktuellen Initiativen werden in diesem Kapitel angeführt:



Radfahren im Winter – kein Problem!







Radfahren ist auch im Winter kein Problem. Wenn folgende Tipps beachtet werden, muss auch in der kalten Jahreszeit der Drahtesel nicht im Stall bleiben:

Licht!
Das Tageslicht ist gerade für die Wege zur und von der Arbeit oft nicht ausreichend, um von allen Verkehrsteilnehmerinnen gesehen zu werden und den Radweg auszuleuchten.
✓ Lichtanlage überprüfen und reparieren, wenn notwendig!

Wind- und wasserdicht!
Die Bewegung beim Radfahren wärmt gut auf. Da kommt man bei zu dicken Pullovers leicht ins Schwitzen. Bei nassem und kühlerem Wetter ist es daher viel wichtiger einen möglichst über Zips regulierbaren Wind- und Wasserschutz zu haben.
✓ Wasserdichte Handschuhe mit einem Schaft der über den Jackenärmel reicht und Jacke und Hose aus Goretex zum Drüberziehen – möglichst in gut sichtbaren Farben.

Sicherheit
Zusätzlich zum Licht ist auch die Bremse funktionieren. Scheiben- oder innenliegende Trommelbremsen haben da im Winter die beste Leistung.
✓ Bremsen überprüfen, eventuell Bremsbacken wechseln und: Beim nächsten Radkauf auf eine hochwertige Bremsanlage achten.

Eis oder Tiefschnee
Die wenigen Tage im Jahr, in denen wir eisige Fahrbahnen und Schnee am Radweg haben, sind mit Spikereifen sicher zu bewältigen.
✓ Ein zweites Radset zum Tauschen mit den Sommerreifen vorbereiten oder: Ein Alt-/Gebrauchtrad mit Spikereifen in Reserve haben.

Fröhliches Winterradlen wünschen
Bernhard Zagel & Franz Kok
Mobilitätsbeauftragte der Universität Salzburg
Rückfragen gerne an: mobilitaetsmanagement@sbz.ac.at



Mitglieder der Universität **gewinnen** mit jedem Kilometer den Sie in der Gruppe **Uni Salzburg radelt!** auf www.wer-radelt-gewinnt.at

Was tun?
✓ Online anmelden
✓ Kilometer vom 1. Dezember 2017 – 31. März 2018 eintragen

10. Mobilitätsmanagement

PLUS-Radservicetag



Foto: PLUS

Der PLUS-Radservicetag zählt zu den erfolgreichsten Aktivitäten des Mobilitätsmanagements gemessen am individuellen Nutzen, der dabei gestiftet wird. Am 11. Oktober 2017 waren es genau 93 Fahrräder von MitarbeiterInnen und Studierenden, welche vor Ort repariert werden konnten. Das Team von aVelo hat sogar Überstunden gemacht um den großen Bedarf zu befriedigen. Einige „harte Fälle“ wurden mit einem Servicegutschein von 15.- € an die stationäre Radwerkstatt von aVelo weitergereicht. Vor allem die Bremsen und die Radbeleuchtung haben das aVelo-Team den ganzen Tag über mit Arbeit eingedeckt. Der PLUS-Radservicetag wird im Sommersemester natürlich wiederholt!

Wer radelt gewinnt! – An der Uni sogar kräftig!



Foto: PLUS

10. Mobilitätsmanagement

Die Gruppe „Uni Salzburg radelt!“ der landesweiten Aktionsplattform www.wer-radelt-gewinnt.at wurde im Sommer 2017 die größte Betriebsradgruppe im Bundesland Salzburg! 197 TeilnehmerInnen haben gemeinsam vom 1. Mai – 31. August 2017 117.870 Radkilometer eingetragen und damit fast 19 t CO₂ Emissionen gegenüber der alternativen Verwendung eines fossil betriebenen KFZ eingespart! Durchschnittlich 600 km in diesem Zeitraum sind für AlltagsradlerInnen eine ordentliche Kilometerleistung. Im Namen des Rektorats hat sich Franz Kok bei den TeilnehmerInnen bedankt und am 11. Oktober 2017 wurden zwei eBikes als Hauptpreise verlost und viele nützliche Dinge an die Radlergruppe übergeben.

Die Aktion wird 2018 wiederholt, die Winterradlaktion startet schon am 1. Dezember und läuft bis 31. März 2018. Alle sind eingeladen daran teilzunehmen – es reicht eine Onlineanmeldung in der Gruppe „Uni Salzburg radelt!“ auf www.wer-radelt-gewinnt.at.

Mit Bahn & Bus nach Zukunft!

Die UN-Klimakonferenzen brachten noch keinen Stopp des Klimawandels. Während auf globaler Ebene noch um verbindliche Klimaziele gerungen wird, weist der [Masterplan](#) „Klima + Energie 2020“ des Landes Salzburg die richtige Richtung und will bis 2020 mit konkreten Maßnahmen den Ausstoß der Treibhausgase um 30% reduzieren bzw. den Anteil an erneuerbaren Energien auf 50% steigern. In einer Kooperation mit dem Salzburger Verkehrsverbund (SVV) ruft PLUS Green Campus mit der Aktion „Mit Bahn & Bus nach Zukunft!“ alle Mitglieder der Universität auf, als Zeichen in Richtung Nachhaltigkeit und Eigenverantwortung für den Klimaschutz mit Bahn & Bus zur Uni zu fahren! MitarbeiterInnen und Studierende der Universität werden daher zu einer demonstrativen Nutzung von Bahn, S- Bahn und Bussen des Öffentlichen Verkehrs aufgerufen!

Belohnt werden im Rahmen der Aktion KollegInnen, welche sich an Stelle des Autos für den Öffentlichen Verkehr entscheiden: Gutscheine des SVV gehen an jene Studierenden und MitarbeiterInnen, welche eine im Dezember 2017 oder Jänner 2018 benutzte Wochen- oder Monatskarte bis zum 31. Jänner 2018 an das Mobilitätsmanagement der Universität übermitteln (zu Händen Franz Kok). JahreskartenbesitzerInnen bekommen bereits eine Förderung durch das Land Salzburg und sind von der Aktion ausgenommen.

Kontakt: mobilitaetsmanagement@sbg.ac.at

10. Mobilitätsmanagement



PLUS ist e-mobil!



P

arkplatz

nur für E-Autos und
Plug-in-Hybrid im aktiven Lademodus

Hinweis: Gratis e-Tankstelle für Mitglieder der Universität Salzburg. Benutzung auf eigene Gefahr! Die Universität Salzburg übernimmt keinerlei Haftung für Sach- und Personenschäden im Zusammenhang mit der Nutzung dieser e-Tankstelle!

Standorte:

-  TG im **Haus für Gesellschaftswissenschaften**, Rudolfskolle 4.2
-  **Universitätsdirektion**, Kapitelgasse 4 - nur eBikes
-  Innenhof **UB/Theolog. Fakultät**, Universitätsplatz 1 - Schlüssel beim Hausdienst!
-  TG im **UNIPARK Nonntal**, Emab-Platz-Strasse 1
-  TG der **NAWI**, Hellbrunnerstrasse 34
-  **Sportwissenschaften**, Riff Schlossallee 49
-  TG von **Z-Gis/Tech noZ**, Jakob Haringerstrasse 2 - nur eBikes

Wenn der Weg zur und von der Uni ohne Auto nicht organisierbar ist, können Autos, Roller und Fahrräder mit elektrischem Antrieb eine ökologisch sinnvolle Alternative zu fossil betriebenen Fahrzeugen sein.

Die Universität Salzburg bietet an Standorten ihren MitarbeiterInnen und Studierenden Stromanschlüsse für das Nachladen der Batterien von e-Fahrzeugen an.

Diese Standorte werden von der Salzburg AG mit Strom aus 100 % erneuerbarer Energie versorgt.

Diese „Stromtankstellen“ sind besonders gekennzeichnet und stehen ab 1. Oktober 2012 unentgeltlich zur Verfügung.

Bis bald, mit freundlichen Grüßen

Ihr **Franz Kok**

Mobilitätsmanagement der Universität Salzburg



Dieses Projekt wird vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des klima:aktiv mobil Förderprogramms als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert.



11. Allianz Nachhaltige Universitäten



Memorandum of understanding: Unterschriften

Das Memorandum of Understanding wurde von allen Mitgliedern der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich am 6.10.2015 in Wien unterzeichnet.



Bildquelle: Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich

11. Allianz Nachhaltige Universitäten

Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich

Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich versteht sich als informelles, offenes Netzwerk zur stärkeren Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen an den Universitäten. Sie will damit zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Gesellschaft beitragen.

Auf der Basis eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses bündelt die Allianz Nachhaltige Universitäten ihre Kräfte, um Nachhaltigkeit in den Bereichen Lehre, Forschung, Universitätsmanagement und Wissensaustausch zu stärken.

Die Allianzuniversitäten entwickeln universitätsspezifische Nachhaltigkeitskonzepte, die die ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung insbesondere auch in ihrer langfristigen Perspektive abbilden. Diese Nachhaltigkeitskonzepte werden laufend weiterentwickelt und können in den Leistungsvereinbarungen der jeweiligen Allianz-Universitäten mit dem BMFWF Eingang finden.

Einen wichtigen Teil des Verständnisses der Zusammenarbeit bilden gemeinsame Umsetzungsaktivitäten sowie ein universitätsübergreifender Erfahrungsaustausch (über gemeinsame Projekte, sowie good practice Beispiele an einzelnen Allianzuniversitäten) innerhalb der Allianz. Die daraus resultierende Profilbildung im Bereich Nachhaltigkeit erfolgt sowohl universitätsspezifisch wie auch über eine universitätsübergreifende Kooperation in den unter Absatz 2 genannten vier Bereichen.

Neben inneruniversitären Aktivitäten für Nachhaltigkeit tragen die Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten zum aktiven Austausch und der Kooperation zwischen den Mitgliedern bei. Dies erfolgt über gemeinsame Lehr-, Forschungs- und Projekte des Universitätsmanagements wie auch über kontinuierliche Aktivitäten in thematischen Arbeitsgruppen. Zudem entsendet jede Mitgliedsuniversität Delegierte aus dem wissenschaftlichen und/oder administrativen Bereich zu den ExpertInnen-Workshops der Allianz, die drei bis vier Mal pro Jahr an einer der Mitglieder-Universitäten stattfinden.

<http://nachhaltigeuniversitaeten.at/>

12. Salzburg 2050

Das Land Salzburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 ein klimaneutrales und energieautonomes Bundesland zu sein. Die ambitionierten Ziele im Klima- und Energiebereich können nur in Kooperation erreicht werden. Darum arbeiten die Universität und das Land im Rahmen der Kooperation Salzburg 2050 gemeinsam für eine positive Zukunft.

"Zukunft heute nachhaltig gestalten, heißt Verantwortung für die nächsten Generationen zu übernehmen. Dieses Verständnis bedeutet für die Universität Salzburg als Mitglied der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“ nicht nur Vorbild in betriebsökologischen Abläufen zu sein, sondern ihre Studierenden als zukünftige EntscheidungsträgerInnen unseres Landes auch mit den notwendigen Kompetenzen für ein nachhaltiges Leben und Arbeiten auszustatten. Die Partnerschaft mit dem Land Salzburg im Rahmen der Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050“ ist dabei ein wesentlicher Pfeiler in der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen, sowie im Wissenstransfer an Studierende der Universität und an die breite Öffentlichkeit."

(Univ. Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Rektor der Universität Salzburg)

Das Land Salzburg hat sich – dem aktuellen Stand der Erkenntnisse der Klimaforschung folgend und im Einklang mit den Zielsetzungen der Europäischen Union – zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 ein klimaneutrales und energieautonomes Bundesland zu sein. Der Weg dahin ist dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Universität unterstützt diese Bemühungen und hat dazu mit dem Land Salzburg eine Partnerschaftsvereinbarung abgeschlossen.

Projekte 2015

Die Universität Salzburg unterstützt in ihrem Umweltleitbild das Projekt Salzburg 2050.

- Das Land Salzburg stellte der Universität Mittel zum Tausch der Heizungspumpen in der Billrothstraße zur Verfügung. Dadurch werden 60 % an Strom gegenüber dem alten System eingespart.
- Die Universität machte das Programm „Salzburg 2050“ allen neu eintretenden Studierenden und Bediensteten bekannt.
- Die Universität war Partnerin beim City Caching des Landes, das sich dem Thema Nachhaltigkeit widmete.
- Der PLUS Green Campus Newsletter der Universität, der regelmäßig alle Angehörigen der Universität erreicht, berichtete über die Klima- und Energiestrategie des Landes, gab Informationen zum neuen Radleitbild des Landes weiter und bietet dem Land eine Plattform in Form von Editorials oder eigenen Beiträgen die Projektziele einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So gestaltete zum Beispiel Landesrätin Drin Astrid Rössler im Sommersemester 2015 ein Gasteditorial in dem sie zum verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen aufrief.

Projekte 2016

NEUES LASTENRAD FÜR DIE PLUS

Die PLUS hat sich zur Anschaffung eines umweltfreundlichen Lasten-E-Bikes entschlossen. Ermöglicht wurde dies durch das Land Salzburg im Rahmen der Partnerschaft „Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050“.

12. Salzburg 2050

Egal ob Botendienste, Post- oder Gütertransport - das Lastenrad bietet sich bei vielen Gelegenheiten als Transportmittel an. Es muss nicht immer das Auto oder der Lieferwagen sein. Viele Fahrten mit LKW und Kleintransportern sind Gütertransporte und die meisten Güter sind so leicht, dass sie auch mit einem Lastenrad transportiert werden können. Aus diesem Grund hat sich die Universität zur Anschaffung eines Lasten-E-Bikes entschlossen. Ermöglicht wurde dies durch das Land Salzburg. Das Land unterstützt die Universität im Rahmen der Partnerschaft „Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050“ (www.salzburg2050.at) dabei die ambitionierten Klimaziele Salzburgs zu erreichen.

Die meisten Standorte der Universität Salzburg liegen in unmittelbarer Nähe der Altstadt. Sämtliche Fahrten zwischen den Standorten wurden bislang mit einem Kleintransporter erledigt. Knapp 10.000 Kilometer legte dieses Fahrzeug durchschnittlich im Jahr zurück. Künftig soll die Hälfte davon mit dem Lasten-E-Bike erledigt werden. „Die Uni Salzburg geht hier mit gutem Beispiel voran. Ich hoffe, dass noch mehr Institutionen und Betriebe erkennen, welche Vorteile ein Lastenrad, vor allem im innerstädtischen Verkehr, bringt“, betonte Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler bei der offiziellen Übergabe des Rads an den Vizerektor der Universität Rudolf Feik.

Neben der günstigeren Anschaffung und Wartung, verzichtet das Rad vor allem auf teuren und klimaschädlichen Treibstoff. Die Umwelt wird so nicht mit Abgasen verschmutzt und die Bevölkerung nicht mit Lärm belästigt. Und die Nutzer und Nutzerinnen sparen sich Nerven, da sie sich nicht dem Salzburger Verkehrschaos aussetzen müssen – sondern das Rad in den Fußgängerzonen der Altstadt nutzen können.

Wir bedanken uns beim Land Salzburg und wünschen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein gutes Radeln.



Foto: Haigermoser/Gruber

13. Nachhaltigkeit in der Lehre

Im Juli 2016 fand die erste Plus Green Campus Summer School zum Thema "Psychological aspects of sustainability - how to promote pro-environmental behavior" in Kooperation mit der holländischen Universität Groningen statt. Dabei gingen Salzburger und internationale Studierende der Frage nach, wie Forschungsergebnisse der Umweltpsychologie gezielt in der Praxis angewendet werden können.



TeilnehmerInnen der PLUS Green Campus Summer School 2016, ganz rechts im Bild die Leiterin der Summer School Frau Mag. Isabella Uhl. (Quelle Mag. Uhl)

Das Unternehmen „Biogena“ brachte als Kooperationspartner konkrete Herausforderungen ein, die von den Studierenden im Rahmen der interdisziplinären Weiterbildung bearbeitet wurden. Die PLUS Green Campus Summer School für über 40 Studierende aus unterschiedlichen Ländern lieferte einen Mehrwert für alle: Die Studierenden konnten ihr Wissen in der Praxis anwenden und einen kritischen Blick auf die ganzheitliche Umweltpolitik eines Unternehmens werfen. Im Gegenzug erhielt die Salzburger Firma Biogena wertvollen Input von den jungen ExpertInnen, die sich mit vollem Einsatz an innovative Lösungsansätze in Bereichen wie Kommunikation von Umweltthemen im Unternehmen oder Marketing heranwagten.

2nd PLUS Green Campus Summer School – Interdisziplinäre Konzepte für wichtige Zukunftsfragen

Nach dem Erfolg des Vorjahres ging vom 17. – 21. Juli 2017 die PLUS Green Campus Summer School mit TeilnehmerInnen unterschiedlicher Fachrichtungen wie Materialwissenschaften, Mathematik, Politik, Biologie und Psychologie in die nächste Runde. Unter dem Motto „Psychologische Aspekte von Nachhaltigkeit“ beschäftigten sich Salzburger Studierende eine Woche intensiv damit, wie Forschungsergebnisse der Umweltpsychologie gezielt in der Praxis angewendet werden können. Die Salzburg AG stellte als diesjähriger Praxispartner drei

13. Nachhaltigkeit in der Lehre

Herausforderungen im Bereich ökologische Nachhaltigkeit aus ihrem Arbeitsalltag vor. Dabei ging es unter anderem darum, öffentliche Verkehrsmittel für bereits bestehende NutzerInnen und NeukundInnen attraktiver zu gestalten oder Privatpersonen zu energiesparendem Verhalten im Haushalt zu motivieren. Für diese Fragestellungen wurden wissenschaftsbasierte, innovative Lösungskonzepte entwickelt und am Ende der Woche von den TeilnehmerInnen bei der Salzburg AG präsentiert.

Die PLUS Green Campus Summer School lieferte einen Mehrwert für alle Beteiligten: Die Studierenden konnten ihr Wissen in der Praxis anwenden und einen Einblick in den Arbeitsalltag der Salzburg AG bekommen. Im Gegenzug erhielt die Salzburg AG einen Überblick in die aktuelle Forschungslage, sowie konkreten Input zur Umsetzung der Erkenntnisse. Am Ende zeigten sich sowohl die VertreterInnen der Salzburg AG, als auch die Studierenden begeistert von ihrem Mitwirken an der PLUS Green Campus Summer School. *„Es ist eine der spannendsten Lehrveranstaltungen, die ich bisher im Laufe meines Studiums besucht habe.“*, resümiert eine begeisterte Studentin.



Foto: Dr. Isabella Uhl

Fotos: <https://www.flickr.com/photos/uni-salzburg/albums/72157683707108234>

13. Nachhaltigkeit in der Lehre

PGC Themen finden immer stärkeren Einzug in die Lehre

Neben der Ringvorlesung, werden wichtige Zukunftsthemen auch am Fachbereich Psychologie durch Dr. Isabella Uhl aufgegriffen. In ihren Seminaren „Interventionen für die Praxis – Fokus: Umweltpsychologie“ kooperiert sie mit PraxispartnerInnen, die eine Fragestellung aus ihrem Arbeitsalltag im Umweltbereich einbringen. Die Studierenden beleuchten diese Fragestellungen aus wissenschaftlicher Sicht und leiten daraus wissenschaftlich fundierte Praxistipps ab. Unter anderem kam es im Wintersemester 2016/17 zu einer Kooperation mit der Mensa der Universität, um eine Intervention zur Steigerung des Absatzes von vegetarischen Produkten zu entwickeln (siehe Poster unten). Diese Intervention führte dazu, dass der Absatz von vegetarischen Gerichten um fast 10% anstieg. Ein gelungener Theorie-Praxis-Transfer. Die Veranstaltung wurde bereits für den Lehrpreis der Universität nominiert.



14. Nachhaltigkeit in der Forschung

CSRN+

Climate change and sustainability research network PLUS – das neue Forschungsnetzwerk der PLUS stellt sich vor

Seit Jänner/Februar 2017 arbeitet die Netzwerkkoordinatorin Dr. Isabella Uhl daran ein Forschungsnetzwerk zum Thema Nachhaltigkeit, Klimawandel und Umweltschutz zu etablieren. Ziel ist es die ForscherInnen innerhalb der PLUS stärker zu vernetzen, sowie nach außen eine stärkere Sichtbarkeit zu haben und in Folge Kooperationen mit externen PartnerInnen zu starten. Im November 2017 wird das Netzwerk in Kooperation mit dem Land Salzburg und der Robert Jungk Bibliothek der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.



TOGETHER
2050

Wissenschaft trifft Praxis

Lösungen für globale ökologische Herausforderungen

Offene Auftaktveranstaltung zum Start des CSRN+
(Climate Change and Sustainability Research Network PLUS)

Montag, 6. November, 18:00 Uhr

Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen - JBZ

15. PCG Student Team

„Green Thumb Challenge“ - PCG student team bei den Welcome Days im Einsatz.

Seit September 2016 wird das PCG Team um das engagierte PCG student team erweitert. Ziel ist es die Studierenden der PLUS noch mehr für PCG relevante Anliegen zu begeistern. Die erste Aktion fand an den heurigen **Welcome Days der StudienanfängerInnen** statt. Dort wurden die Erstsemestrigen eingeladen, bei der „**Green Thumb Challenge**“ mitzuwirken. Dabei wählten sie eine umweltfreundliche Handlung, die sie in den nächsten 2 Monaten umsetzen. Über 100 Studierende setzten ein Zeichen – sowohl mit dem grünen Daumen auf der Landkarte, als auch zukünftig in der realen Welt. *[Foto: Mag. Isabella Uhl]*



Ringvorlesung Klima, Energie und Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Partnerschaft [Salzburg 2050](#) mit dem Land Salzburg startet am 16.11.2016 die Ringvorlesung „Klima, Energie und Nachhaltigkeit“. In der Ringvorlesung wird von renommierten zum Teil auswärtigen ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen (u. a. Meteorologie, Psychologie, Politikwissenschaft und Ökonomie) sowie in Diskussionen mit PolitikerInnen des Landes Salzburg diese aktuelle Thematik aufgegriffen. Ausgehend von den naturwissenschaftlichen Grundlagen und dem aktuellen Stand der Klimaforschung werden die Ideen und Prozesse der politischen Ökologie erörtert und konkrete Energie-, Klima- und Wirtschaftspolitiken beleuchtet. Die VL ist für HörerInnen aller Fakultäten und Studiengänge offen und geeignet.

15. PCG Student Team

Sichtbarmachung von PGC bei Veranstaltungen der Universität

PGC student team stellt sich bei Veranstaltungen der Universität vor

Im Studienjahr 2017 war das PGC student team an allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität vertreten (Tag der offenen Tür, Tag der Universität, Gesundheitstag). Am PGC Stand konnten BesucherInnen an einem Umweltquiz teilnehmen und tolle Preise gewinnen. Die Idee war es über das Quiz TeilnehmerInnen auf ökologisch nachhaltige Dinge aufmerksam zu machen und so eine Gesprächsbasis zu legen. Der PGC Stand erfreute sich großer Beliebtheit.



Foto: Dr. Isabella Uhl

16. Bewusstseinsbildung

Aktion „Stiege statt Lift“

Frühling bringt Bewegung! Die betriebliche Gesundheitsförderung PLUSbewegt plante im Frühling 2017 eine etwas „sportliche“ Aktion – „**Stiege statt Lift**“! Dies geschah in Kooperation mit unseren Netzwerkpartner-Institutionen Stadt & Land Salzburg, Salzburger Landeskliniken und FH Puch/Urstein, bei denen die Aktion zeitgleich anlief.

Dazu hängen **vor und in allen Liften** (in allen Uni-Gebäuden mit Liften, sofern es bautechnisch möglich ist) **Plakate** (siehe unten), die auf humorvoll-informative Art und Weise die nützlichen Effekte des Stiegensteigens „schmackhaft“ machen sollen.

Positive Effekte – neben der Stärkung der Beinmuskulatur, Steigerung des Kalorienverbrauchs oder Stärkung des Herz-Kreislaufsystems – sind die leichte Durchführung ohne jedes Hilfsmittel – außer der eigenen Muskelkraft J. Zudem bringt der persönliche Energieeinsatz anderswo eine Energieersparnis – jede ausgelassene Liftfahrt spart Strom!



16. Bewusstseinsbildung

Eröffnung der PLUS Green Campus Lesewiese im Unipark

Am 10.01.2017 wurde in der Fachbibliothek Unipark die PLUS Green Campus Lesewiese eröffnet. PLUS Green Campus, die Universitätsbibliothek Salzburg und Salzburg 2050, die Klima- und Energiepartnerschaft des Landes Salzburgs laden mit den Büchern der Wiese ein:

- **zum Genießen:** Klassiker von La Veganista & Co zeigen wie man leckere & umweltbewusste kulinarische Köstlichkeiten zubereitet
- **zum Stöbern:** Facts & Hintergründe zu aktuellen Themen wie z.B. Klimawandel
- **zum Sparen:** wie man Zeit, Geld und Nerven mit dem "Zero Waste" Lifestyle sparen kann!
- **zum Leben:** die besten Tipps & Tricks für ein bewusstes Leben
- **zum Inspirieren:** positive & vorausschauende Ansätze für eine nachhaltige Zukunft
- **zum Nachdenken:** Klassiker aus der Umweltpsychologie & Philosophie
- **zum Aktiv werden:** Motivierende Bücher aus der Politik und Praxis
- **zum Entspannen:** Bereichern Sie Ihren & den Alltag anderer mit Achtsamkeit ("Mindfulness")

Die PGC Lesewiese befindet sich in Nähe der Information vor dem Lichthof der Bibliothek. Die Bücher erfreuen sich großer Beliebtheit und werden häufig ausborgt.

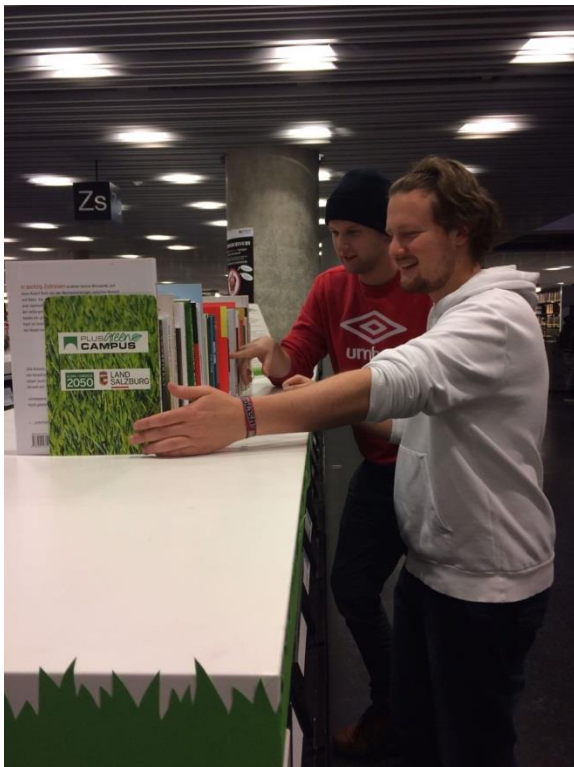


Foto: Dr. Isabella Uhl

17. Veranstaltungen

PLUS Green Campus Lecture mit Günter Grassl

Österreichische Post AG
Infomail, Entgelt bezahlt

PLUS Green Campus Lecture

Die Paris Lodron Universität und das Land Salzburg laden im Rahmen der Klima- und Energiepartnerschaft SALZBURG 2050 renommierte Expertinnen und Experten ein, die zu aktuellen umweltspezifischen Themen Stellung nehmen.



Donnerstag, 1. Dezember 2016



PLUS Green Campus Lecture

Die Paris-Vereinbarung - jetzt ist die Energiewende für alle Pflicht

In der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 wurde ein Klimaabkommen beschlossen, dass die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad C vorsieht, ein Level wie im vorindustriellen Zeitalter. Um dieses Ziel erreichen zu können, müsste die Verbrennung fossiler Energieträger komplett eingestellt werden. Die damit von allen 195 Vertragsstaaten geforderte Energiewende ist für viele Länder eine große Hürde.

Hartmut Graßl ist ein deutscher Klimaforscher. Er war von 1988 bis zu seiner Emeritierung 2005 als Hochschullehrer an der Universität Hamburg und als Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie (MPI) tätig. Graßl warnte bereits in den 1980er Jahren vor einer Klimaerwärmung. Er machte sich auch im Zusammenhang mit dem Kyoto-Protokoll verdient und ist Beirat im Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft sowie Kuratoriumsmitglied des Naturschutzbundes Deutschland. Seit 2015 ist er Vorstandsvorsitzender der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler.

Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger lädt zur PLUS Green Campus Lecture ein.

Prof. Hartmut Graßl
Klimaforscher, Hamburg

DIE PARIS VEREINBARUNG – JETZT IST DIE ENERGIEWENDE FÜR ALLE PFLICHT

WANN: Donnerstag, 1., Dezember, 19.00 Uhr

WO: Universität Salzburg, Edmundsburg, Europasaal, Mönchsberg 2 (2. Stock).

Bitte um Anmeldung mit Angabe der Personenzahl bis 30. November: www.uni-salzburg.at/greencampuslecture oder Tel: 0662/8044-2439

Parkmöglichkeit zum Sondertarif in der Mönchsberggarage. Wir lochen Ihren Parkschein.

17. Veranstaltungen

SALZBURG 2050 Projekte 2017

Erste PLUS Green Campus Lesung mit Thomas Weber

Am 27. April 2017 fand die erste PLUS Green Campus Lesung mit Thomas Weber statt. Darin gab er mit seinen Büchern „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ und „100 Punkte Tag“ Einblick, wie Personen ihren Alltag einfach ökologisch nachhaltiger gestalten können.



17. Veranstaltungen

Neue Eventreihe: PLUS Green Campus MovieBreak

MovieBreak - Spend your Lunchbreak with us! Unter diesem Motto lud PGC in Kooperation mit der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 des Landes Salzburg zum ersten MovieBreak by PLUS Green Campus ein. Die BesucherInnen erwartete eine Filmvorführung von The True Cost, einem Film der die schlechten Bedingungen in der Bekleidungsindustrie thematisiert. Im Anschluss fand eine Diskussion zum Thema Fair Fashion statt: „Welche Macht habe ich als Konsumentin bzw. Konsument? Welche Alternativen gibt es in Salzburg?“ Darüber hinaus stellt sich der Shop „Natur ums Eck“ vor. Die BesucherInnen hatten die Möglichkeit sich über faire, stylische Bekleidung zu studentenfreundlichen Preisen zu informieren und mit den Betreibern über ihre Erfahrung und Beweggründe zu sprechen.



17. Veranstaltungen

Mitwirken Dialogveranstaltung Klimawandelanpassung

PLUS ist Hausherrin für erste Dialogveranstaltung zum Thema Klimawandelanpassung

Im Mai öffnete die PLUS in Kooperation mit dem Land Salzburg und dem Klima- und Energiefonds die Pforten der Max-Gandolph-Bibliothek. Gemeinsam mit EntscheidungsträgerInnen auf Landes- und Bundesebene wurden Strategien zur Klimawandelanpassung diskutiert. Von Seiten der PLUS sprach Dr. Isabella Uhl zum Thema „Too scared to act? Wie wirken bedrohliche Nachrichten auf Personen.“

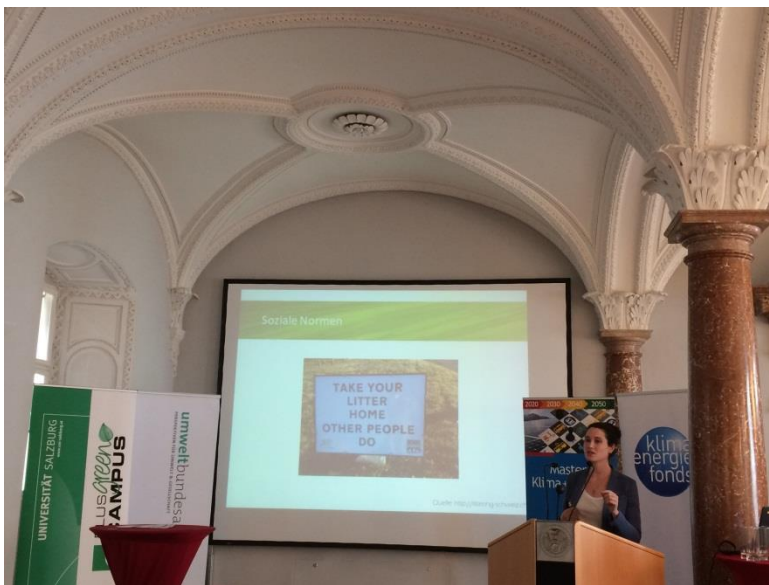


Foto: Dr. Isabella Uhl

17. Veranstaltungen

Kongress für Klimawandel, Kommunikation und Gesellschaft K3 in Salzburg: Eine Bilanz



Foto: CCCA

Zwei Tage, sechs wissenschaftliche Vorträge, 18 Praxis-Workshops, eine multikonfessionelle Morgenandacht, eine musikalische Uraufführung, 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, mehr als 500 Twitter-Nachrichten mit dem Hashtag #k3klima, 400 verspeiste Esterhazy-Törtchen auf den Catering-Buffets. Dies (und vieles mehr) war K3 - der erste Kongress für Klimawandel, Kommunikation und Gesellschaft am 25. und 26. September in Salzburg.

Zwei Tage lang präsentierte sich die PLUS im Unipark als perfekte Gastgeberin des ersten großen deutschsprachigen Kongresses zum Thema Kommunikation von Klimawandel und Umweltschutz. KlimaschützerInnen, WissenschaftlerInnen, Kommunikationsprofis, PolitikerInnen und EntscheidungsträgerInnen entwickelten gemeinsam Ideen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt zur Optimierung der Umweltkommunikation in der Praxis eingesetzt werden können. Dabei geht es um Fragen der Sozialpsychologie und der Verhaltensforschung aber auch um künstlerische Formen, sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Mit der Uraufführung des Stückes „Klimageräusche“ von Juri de Marco machten Musiker der Staatskapelle Berlin den Klimawandel zum Thema in der Musikstadt Salzburg. Diese Uraufführung am Montagabend endete mit minutenlangen stehenden Ovationen der begeisterten BesucherInnen. Nicht minder geringeren Anklang fand die interkonfessionelle Morgenandacht mit VertreterInnen verschiedener Religionen, die durch Gebete, Gesang bis hin zur Mediation den Beitrag ihrer Religion zum Thema Umweltschutz spürbar machten. Ein zufriedener Teilnehmer resümiert: „Ein perfekt organisierter Anlass, an einem wunderbaren Ort, in atemberaubender Architektur, mit dem besten vegetarischen Catering ever sowie einer wunderbaren Konzertveranstaltung. Alles 1a.“

Nähere Informationen können Sie bei den Kollegen von Klimafakten.de nachlesen: <https://www.klimafakten.de/search/results/K3> und die Keynotes auf der K3 Website nachsehen: <http://k3-klimakongress.org/videos/>.

17. Veranstaltungen

WOCHE DES WASSERS 2017 | 26.-30. JUNI 2017



Foto: Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Thomas M. Weiger

Eine gemeinsame Veranstaltung von PLUS Green Campus, dem Fachbereich für Ökologie und Evolution, der School of Education und der Grünen Schule der Universität Salzburg sowie dem Haus der Natur und der Salzburg AG; offizielle Partner der Klima und Energieinitiative des Landes Salzburg **SALZBURG 2050**

Wasser ist eine wesentliche Grundlage des Lebens. Auch wir können ohne sauberes Trinkwasser nicht überleben. Wasser bietet aber auch einen einzigartigen und faszinierenden Lebensraum für viele spezialisierte Pflanzen und Tiere. Wasser ist zudem ein sauberer Energieträger zur Erzeugung von Strom aus Wasserkraftwerken. All diese vielfältigen Aspekte rund um das Thema Wasser werden in Workshops und Führungen von PLUS Green Campus, Universität Salzburg, Haus der Natur und Salzburg AG in der Woche des Wassers 2017 für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe angeboten.

Die Universität Salzburg als Koordinatorin der Woche des Wassers 2017, sowie ihre Partnerinstitutionen wollen damit auch einen Beitrag und Bewusstseinsbildung zu den „Zielen der UNO für eine nachhaltige Entwicklung“ (SDGs) leisten: Die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser für alle (Ziel 6). Die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme (Ziel 15). Der Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle (Ziel 7). Mit diesem Event sollen Jugendliche auf die vielfältige und besondere Bedeutung von Wasser aufmerksam gemacht werden.

Kontakt: Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Thomas M. Weiger; Email: thomas.weiger@sbg.ac.at

18. Betriebsökologische Maßnahmen

Photovoltaikanlage auf den Dächern des neuen Laborgebäudes in Itzling

Neben der PV-Anlage der NAWI mit 135 kWp, die sich im Eigentum der Bundes Immobilien Gesellschaft (BIG) befindet, haben wir jetzt eine eigene auf den Dächern des neuen Laborgebäude Itzling. Die Anlage hat eine Gesamtleistung von 35,25 kWp, die sofort im Haus verbraucht werden.

PV- Anlage

Das Gebäude wird mit drei einzelnen PV- Anlagen ausgerüstet. Die einzelnen Anlagenteile gliedern sich wie folgt auf:

- Laborgebäude Terrasse 3.OG: 8,75 kWp
- Lehrgebäude Dach 5.OG: 13,5 kWp
- Laborgebäude Dach 7. OG 13,0 kWp

Das ergibt eine gesamte Leistung von 35,25 kWp. Jede dieser Anlagen wird über einen eigenen Drehstromwechselrichter ans Netz geschaltet und kann über einen Feuerwehrscharter bei der zentralen Anlaufstelle der Feuerwehr abgeschaltet werden.

Die Anlage wird ans SV-Netz eingebunden, sodass auch bei Netzausfall eventuell produzierte Leistung verwendet werden kann. Die Trennung zum öffentlichen Netz ist in diesem Fall über einen Leistungsscharter getrennt.

Die Anlage wird als Überschusseinspeisung vorgesehen d.h. überschüssige Energie wird an das EVU weitergegeben und von dieser entsprechend den Einspeisetarifen vergütet.

Dies stellt aber nur einen theoretischen Fall dar, da die Grundlast des Gebäudes zu jeder Zeit die produzierte Energie übersteigen wird und daher die gesamte produzierte Energie im Gebäude verbraucht wird.


Fabrikate: 



Foto: UM

19. Umweltziele und Umweltprogramm

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Termin/erledigt
Allgemeines			
Ausbau eines „Nachhaltigkeits-zentrums“	Entscheidung Rektorat	Grundstein wurde im August 2016 mit Mag. Isabella Uhl (Salzburg 2050) gelegt (wurde beim Management Review 2016 besprochen).	Ende 2017
EMAS und ISO 14001 Zertifizierung weiterer Standorte	Umweltprüfung (Ist-Analyse) am Standort Rudolfskai 42 im ersten Quartal 2018, internes Audit im 2. Quartal. Management Review und Begutachtung im 4. Quartal. Rezertifizierung des gesamten Geltungsbereichs.	Auch für 2019 ist eine EMAS / ISO 14001 Standorterweiterung geplant (wird beim Management Review 2018 fixiert).	2016/2020
Vernetzung von ForscherInnen bezüglich Klimawandel	Der CCCA Klimatag wird an der PLUS stattfinden		April 2018
Bewusstseinsbildung	3rd PGC Summer School	Kooperation mit Unternehmen zur Förderung von nachhaltigem Verhalten	Juli 2018
	“Green up your, university” Aktion	Unterstützung von Studierenden bei der Umsetzung nachhaltiger Ideen	Ende 2018
Faire Beschaffung	Fair Trade Labormäntelaktion	Unterstützung für Studierende durch Land Salzburg geplant	Ende 2018
Veranstaltung	PGC Lecture	Wiederholung des erfolgreichen Format	Ende 2018
Lehre & Bewusstseinsbildung	Zweite Ringvorlesung	Wiederholung des erfolgreichen Format	Sommersemester 2018
Genaue Energie Verbrauchsdaten Erfassung	Stromzähler für Geräte um direkte Vergleiche des Energieverbrauchs zu ermöglichen	Genaue Messdaten, Vergleiche, Hilfe optimale Lösung zu finden	Ende 2017/2020
Füllstationen für eigene Trinkflaschen in Sanitärräumen am Standort Unipark implementieren	Ressourcenschonung, Abfallreduktion	Koordination: UM	Ende 2017 / Anfang 2018
Nachhaltige Trinkgefäße für Neueinsteiger	PLUS Green Campus, die Nachhaltigkeitsinitiative der PLUS, schenkt Neueinsteigern bei der Grundausbildung ein Trinkgefäß (derzeit Flasche) aus Edelstahl	Voraussichtlich ab 2018/2019 wollen wir auch Thermo Trinkbecher aus Edelstahl mit Deckel anbieten.	Ab 2018/2019
Umweltaspekt Abfall			
Erweiterte Abfalltrennung am Universitäts Fitness Zentrum (UFZ)	Nach Vollendung der Umbauarbeiten werden Abfalltrenninnseln mit 4, statt 2 Fraktionen aufgestellt	Trenninnseln mit 4 Fraktion: PET, Bio (Papierhandtücher), Rest, Papier, Koordination: UM	Ende 2017

18. Umweltziele und Umweltprogramm

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Termin/erledigt
Weitere Reduktion des Restabfalls durch verbesserte Abfalltrennung	Einführung einer zusätzlichen Bioabfallfraktion für die Papierhandtücher an weiteren Standorten. Einsparung von Restabfall-Container durch Erhebung des Container Füllstands durch den Hausdienst (G&T) und Verbesserung der Abfalltrennungsmoral durch Bewusstseinsbildung.	Zusätzlich gibt es beim UM gibt es bei Bedarf Biokübel mit Aufkleber zur Bediensteten-Selbstentleerung (Foto Kapitel 8). Zahlen stehen 2018/2019 zur Verfügung (in der nächsten Umwelterklärung). Koordination: UM	2017 bis 2020
Reduktion der Kaffeebecher im Abfall	Kaffeeautomaten die Eigene Gebinde zulassen. Ausgabe von Mehrwegtrinkbehältern an Bedienstete.	Bei Veranstaltungen und Besprechungen werden nur mehr Getränke bereitgestellt, aber keine Becher mehr, eventuell werden zukünftig „Mehrweggebinde“ zum Kauf angeboten Koordination: UM	2017 bis 2020
Umweltaspekt Energie			
Unsere Studienabteilung von Halogen- auf LED-Technologie umrüsten	Reduktion des Stromverbrauchs für Beleuchtung in der Studienabteilung	Umrüstung von indirekt beleuchtenden Halogenlampen auf LED-Technologie, KPC-Förderung, von etwa 7-8 kW Anschluss Leistung auf unter 2. Koordination: UM, G&T	Ende 2017 / Anfang 2018
Reduktion des Stromverbrauchs durch sukzessiven Austausch der Neonröhren durch LED-Tubes	Umrüstung auf LED-Beleuchtung. Laufender Austausch der im Einsatz befindlichen Leuchtkörper durch LEDs.	Durch den sukzessiven Austausch der Neonröhren durch LED-Tubes kann der Stromverbrauch der Leuchtmittel um bis zu 70% gesenkt werden. Beim Management Review 2017 wurde beschlossen G&T anzuweisen keinen Neonröhren mehr einzukaufen. Koordination: UM, G&T	2017/2020
Stromeinsparung durch weitere LED-Projekte am Standort Unipark	Auch die restlichen 3 Nebentieghäuser und die Bibliothek sollen auf LED – Technologie umgerüstet werden.	Auch diese Umrüstung erfolgt sukzessive, d.h. nur kaputte Gasentladungslampen werden durch LEDs ersetzt. Senkung des Stromverbrauchs nach abgeschlossener Umstellung um 60-70%. Koordination: UM, G&T	2017/2020
Weitere Maßnahmen um Strom einzusparen	Kampagnen, wie „Licht aus“, Bewegungsmelder in den WCs und auf Verkehrswegen. Austausch der veralteten Boiler auf den WCs. Abschaltbare Stecker Leisten. Computer und Bildschirm bei längeren Abwesenheiten abschalten.	Zahlen sind ab 2018 verfügbar. Koordination: UM, G&T	Ab 2017 laufend

18. Umweltziele und Umweltprogramm

Ziele	Maßnahmen	Anmerkungen	Termin/erledigt
Weitere LED-Projekte als Energieeffizienzmaßnahmen	LED Projekt "Cafeteria" Rudolfskai. Umsetzung 02/2018	Energieeinsparungspotentiale und Details werden noch erhoben Koordination: UM, G&T	Q1 2018
	Im Zuge der Kältesanierung in der naturwissenschaftlichen Fakultät (NAWI) ergibt sich ein LED PROJEKT!		2019
	In der Fachbibliothek an der NAWI sind etwa 400 Neonröhren in Betrieb und die brennen ab 06:00 Uhr (Reinigung der Bibliothek) bis nach 20:00 Uhr	Umrüstung von Neonröhren auf LED-Beleuchtung. Laufender Austausch der im Einsatz befindlichen Leuchtkörper durch LEDs. Jährlich werden etwa 50 kaputte Neonröhren (58/62 Watt) durch LED-Tubes (24 Watt) ersetzt. Koordination: UM, G&T	2017/2020
Reduktion der Heizleistung	Kampagne zum Stoßlüften, bzw. generelles Energiebewusstsein schaffen.	Bewusstseinsbildung, nur indirekt messbar. Verantwortlich: Umweltteam	2016/2020
Umweltaspekt Beschaffung			
Sukzessive Umstellung der Produktpalette für Bewirtungen auf eine nachhaltige Produktlinie	Nach Verkauf der Restbestände sollen ab 2018 nur mehr nachhaltige Produkte bezogen werden.	z.B. Bio Fairtrade Kaffee, regionale Bio Fruchtsäfte in Mehrweg Glasflaschen, Bio Kekse, ... Verantwortlich: Wirtschaftsabteilung WiA, UM	Ab 2018
Weitere Senkung des Papierverbrauchs	Doppelseitiges Kopieren und Drucken, generelle Umstellung auf „Uniflow“ Netzwerkdrucker. Forcierter Verkauf von USB-Sticks speziell an Bibliotheken die zum Einscannen einladen. Fehldrucke als „Schmierpapier“ verwenden. Der Weg zu „papierlosen Büros“	Bewusstseinsbildung, nur indirekt über den Einkauf messbar, wobei dieser leider nicht kontinuierlich erfolgt, wenn ökonomisch sinnvoll werden Bestellungen vorgezogen und vice versa. Verantwortlich: Umweltteam	2016 bis 2018
Verfahren zur Festlegung, Beschlussfassung und Überprüfung des Umweltprogramms:	Anregungen/Ideen für Verbesserungen werden durch Umweltmanager unter anderem aus den internen Audits, durch Diskussionen im Umweltteam und die Green Team Meetings aufgenommen und gesammelt. Die aus den internen Audits gewonnenen möglichen neuen Umweltziele werden dann beim Management Review auf Machbarkeit, Budgetverfügbarkeit und Zeitrahmen besprochen. Diese Umweltziele sowie die zur Erreichung notwendigen Maßnahmen werden dann vom PLUS Green Campus Managementteam diskutiert und beschlossen. Das PGC – Management Team trifft sich bei Bedarf, aber zumindest 2 x pro Jahr und legt die Ziele fest und überprüft ihre Erreichung. Die ausgearbeiteten Ziele werden dem Rektorat vorgelegt, das für die die Bereitstellung des Budgets verantwortlich ist.		

20. Input-/Output Darstellung 2016, Standort Unipark

Input 2016

Roh-, Hilfs, Betriebsstoffe	Menge/Jahr in kg
Kopierpapier PLUS gesamt Unipark (Schlüssel 30%)	55.000 16.500
Kopierpapier Recycling PLUS gesamt Unipark (Schlüssel 30%)	6.500 1.950
Toilettenpapier PLUS gesamt Unipark (Schlüssel 30%)	11.788 3.536
Papierhandtücher PLUS gesamt Unipark (Schlüssel 30%)	11.933 3.580
Seife für Seifenspender PLUS gesamt Unipark (Schlüssel 30%)	1.362 409

Frischwasser Unipark	m³/Jahr
Frischwasser Unipark	5.686

Energie Unipark	kWh/Jahr
Strom Unipark	1.423.950
Fernwärme Unipark	998.101
Diesel (Notstromaggregat) in Liter	200 Liter

* Abfallumrechnungstabelle Umweltbundesamt (Mitgeltendes Dokument), Stand Juli 2012

** Strom gerechnet mit 0,0g CO₂ Äquivalente/kWh, Wert gemäß Lieferanten Salzburg AG bis Ende 2015 & KELAG ab 2016



Output 2016

Dienstleistungen Unipark	Menge
Vollzeitäquivalente (VZÄ)	241,3
Abgeschlossene Studien**	406
Erlöse aus Projekten**	€ 2.944.197
Veröffentlichungen**	460

** Studienjahr 2014/2015

Abfall Unipark	Menge in Liter	Menge in KG*
Restabfall	572.000	61.204
Kunststoffverpackung	113.360	3.400
Papier/Karton	366.080	29.286
Glas	öffentliche Sammlung	
Bioabfall	126.880	20.428
Styropor	16.000	480

Abwasser Unipark	m³/Jahr
Abwasser Unipark	5.686

CO ₂ - Emissionen Unipark	kg/Jahr
** Strom: Gemäß Lieferant Gemäß „Grüner Strom“ UBA, 16 g CO ₂ Äquivalente/kWh	0 16.012
Fernwärme (121,8 g CO ₂ /kWh, Wert von 2015) Quelle: Salzburg AG	121.569

20. Input-/Output Darstellung 2016, Standort Kapitelgasse 4-6 (Kap. 4-6)

Input 2016

Roh-, Hilfs, Betriebsstoffe	Menge/Jahr in kg
KopierpapierPLUS gesamt Kap. 4-6 (Schlüssel 5%)	55.000 2.750
Davon Kopierpapier Recycling PLUS gesamt Kap. 4-6 (Schlüssel 5%)	6.500 325
Toilettenpapier PLUS gesamt Kap. 4-6 (Schlüssel 5%)	11.788 589
Papierhandtücher PLUS gesamt Kap. 4-6 (Schlüssel 5%)	11.933 597
Seife für Seifenspender PLUS gesamt Kap. 4-6 (Schlüssel 5%)	1.362 68

Frischwasser Kap. 4-6	m³/Jahr
Frischwasser Kap. 4-6	1.030

Energie Kap. 4-6	kWh/Jahr
Strom Kap. 4-6	176.669
Fernwärme Kap. 4-6	476.106

* Abfallumrechnungstabelle des Umweltbundesamtes
(Mitgeltendes Dokument), Stand Juli 2012

** Strom gerechnet mit 0,0g CO₂ Äquivalente/kWh, Wert gemäß
Lieferanten Salzburg AG bis Ende 2015 & KELAG ab 2016

*** Kapitelgasse 4-6, 5-7 & Residenzplatz 9 haben
gemeinsame Abfallsammlung (Schlüssel)



Output 2016

Dienstleistungen Kap. 4-6	Menge 2016
Vollzeitäquivalente 2016 (VZÄ)	96,1
Vorlesungen 2015/2016 PLUS Kap. 4-6 (Schlüssel 5%)	5992 300
PE Seminare/Kurse/WS	45 mit 630 TN

Abfall Kap. 4-6 (gem. VZÄ 1/2)***	Menge/Jahr in Liter	Menge/Jahr in kg*
Restabfall	114.400	12.241
Kunststoffverpackg	3.120	78
Papier	29.200	2.336
Glas	bei Bedarf	k.A.
Bioabfall	10.400	1.716
Sperrabfall	bei Bedarf	k.A.
Karton	28.600	2.288

Abwasser Kap. 4-6	m³/Jahr
Abwasser Kap. 4-6	1.030

CO₂ - Emissionen Kap. 4-6	kg/Jahr
** Strom: Gemäß Lieferant Gemäß „Grüner Strom“ UBA, 16 g CO ₂ Äquivalente/kWh	0 2.827
Fernwärme (Salzburg AG v. 2015 121,8 g CO ₂ Äquivalente/kWh)	57.990

20. Input-/Output Darstellung 2016, Standort Kapitelgasse 5-7 (Kap. 5-7)

Input 2016

Roh-, Hilfs, Betriebsstoffe	Menge/Jahr in kg
Kopierpapier PLUS gesamt Kap. 5-7 (Schlüssel 3,5%)	55.000 1.925
Davon Kopierpapier Recycling PLUS gesamt Kap. 5-7 (Schlüssel 3,5%)	6.500 228
Toilettenpapier PLUS gesamt Kap. 5-7 (Schlüssel 3,5%)	11.788 413
Papierhandtücher PLUS gesamt Kap. 5-7 (Schlüssel 3,5%)	11.933 418
Seife für Seifenspender PLUS gesamt Kap. 5-7 (Schlüssel 3,5%)	1.362 48

Frischwasser Kap. 5-7	m³/Jahr
Frischwasser Kap. 5-7	512

Energie Kap. 5-7	kWh/Jahr
Strom Kap. 5-7	159.989
Fernwärme Kap. 5-7	173.311

* Abfallumrechnungstabelle Umweltbundesamt (Mittelendes Dokument), Stand Juli 2012

** Strom gerechnet mit 0,0g CO₂Äquivalente/kWh, Wert gemäß Lieferanten Salzburg AG bis Ende 2015 & KELAG ab 2016

*** Kapitelgasse 4-6, 5-7 & Residenzplatz 9 haben gemeinsame Abfallsammlung (Schlüssel)



Output 2016

Dienstleistungen Kap. 5-7	Menge 2016
Vollzeitäquivalente 2016 (VZÄ)	56,9
Vorlesungen 2015/2016 PLUS Kap. 5-7 (Schlüssel 5%)	5992 300

Abfall Kap. 5-7 (gem. VZÄ 35%)***	Menge/Jahr in Liter	Menge/Jahr in kg*
Restabfall	80.080	8.569
Kunststoffverpackg	2.184	55
Papier	20.440	1.635
Glas	bei Bedarf	k.A.
Bioabfall	7.280	1.201
Sperrabfall	bei Bedarf	k.A.
Karton	20.020	1.602

Abwasser Kap. 5-7	m³/Jahr
Abwasser Kap. 5-7	512

CO ₂ - Emissionen Kap. 5-7	kg/Jahr
** Strom: Gemäß Lieferant Gemäß „Grüner Strom“ UBA, 16 g CO ₂ Äquivalente/kWh	0 2.781
Fernwärme (Salzburg AG v. 2015 121,8 g CO ₂ Äquivalente/kWh)	21.109

20. Input-/Output Darstellung 2016, Residenzplatz 9 (R. 9)

Input 2016

Roh-, Hilfs, Betriebsstoffe	Menge/Jahr in kg
Kopierpapier PLUS gesamt R. 9 (Schlüssel 1,4%)	55.000 770
Davon Kopierpapier Recycling PLUS gesamt R. 9 (Schlüssel 1,4%)	6.500 91
Toilettenpapier PLUS gesamt R. 9 (Schlüssel 1,4%)	11.788 165
Papierhandtücher PLUS gesamt R. 9 (Schlüssel 1,4%)	11.933 167
Seife für Seifenspender PLUS gesamt R. 9 (Schlüssel 1,4%)	1.362 19

Frischwasser R. 9	m³/Jahr
Frischwasser R. 9	206**

Energie R. 9	kWh/Jahr
Strom Kap. R. 9	68.676
Fernwärme R. 9	200.246

* Abfallumrechnungstabelle Umweltbundesamt (Mitgeltendes Dokument), Stand Juli 2012

** Da kein Messwert möglich, wurde diese Zahl über die Anzahl der VZÄ (Referenz K4-6) hochgerechnet

*** Kapitelgasse 4-6, 5-7 & Residenzplatz 9 haben gemeinsame Abfallsammlung (Schlüssel)



Output 2016

Dienstleistungen R. 9	Menge 2016
Vollzeitäquivalente 2016 (VZÄ)	22,8

Abfall R. 9 (gem. VZÄ 15%)***	Menge/Jahr in Liter	Menge/Jahr in kg*
Restabfall	34.320	3.672
Kunststoffverpackg	936	23
Papier	8.760	701
Glas	bei Bedarf	k.A.
Bioabfall	3.120	515
Sperrabfall	bei Bedarf	k.A.
Karton	8.580	686

Abwasser R. 9	m³/Jahr
Abwasser R. 9	206**

CO ₂ - Emissionen R. 9	kg/Jahr
**** Strom: Gemäß Lieferant Gemäß „Grüner Strom“ UBA, 16 g CO ₂ Äquivalente/kWh	0 1.099
Fernwärme (Salzburg AG v. 2015 121,8 g CO ₂ Äquivalente/kWh)	24.390

**** Strom gerechnet mit 0,0g CO₂ Äquivalente /kWh, Wert gemäß Lieferanten Salzburg AG bis Ende 2015 & KELAG ab 2016

20. Input-/Output Darstellung 2016, Kaigasse 17 (K. 17)

Input 2016

Roh-, Hilfs, Betriebsstoffe	Menge/Jahr in kg
Kopierpapier PLUS gesamt K. 17 (Schlüssel 2%***)	55.000 1.100
Davon Kopierpapier Recycling PLUS gesamt K. 17 (Schlüssel 2%***)	6.500 130
Toilettenpapier PLUS gesamt K. 17 (Schlüssel 2%***)	11.788 236
Papierhandtücher PLUS gesamt K. 17 (Schlüssel 2%***)	11.933 239
Seife für Seifenspender PLUS gesamt K. 17 (Schlüssel 2%***)	1.362 27

Frischwasser K. 17	m ³ /Jahr
Frischwasser K. 17	581**

Energie K. 17	kWh/Jahr
Strom K. 17	27.779
Fernwärme K. 17	97.952

* Abfallumrechnungstabelle Umweltbundesamt (Mitgeltendes Dokument), Stand Juli 2012

**Hoch wegen Veranstaltungen

*** Schlüssel statt 0,8 mit 2 gewählt, weil viel Parteienverkehr



Output 2016

Dienstleistungen K. 17	Menge 2015
Vollzeitäquivalente 2015 (VZÄ)	13,4
Career Center – 80 Veranstaltungen und Beratungen, Teilnehmer	1.400
Personalentwicklung – 51 Veranstaltungen, Teilnehmer	610

Abfall K. 17	Menge/Jahr in Liter	Menge/Jahr in kg*
Restabfall	37.440	4.081
Papier	37.440	3.819
Bioabfall	6.240	1.248

Für Sperrabfall, Karton, Kunststoffverpackung & Glas können die Behälter der Kapitelgasse mitgenützt werden

Abwasser K. 17	m ³ /Jahr
Abwasser K. 17	581**

CO ₂ - Emissionen K. 17	kg/Jahr
**** Strom: Gemäß Lieferant Gemäß „Grüner Strom“ UBA, 16 g CO ₂ Äquivalente/kWh	0 444
Fernwärme (Salzburg AG v. 2015 121,8 g CO ₂ Äquivalente/kWh)	11.931

**** Strom gerechnet mit 0,0g CO₂ Äquivalente/kWh, Wert gemäß Lieferanten Salzburg AG bis Ende 2015 & KELAG ab 2016

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Umweltleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort UNIPARK					
Energieeffizienz:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderung in %
		2014	2015	2016	
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator)	kWh pro Jahr	2.449.732	2.620.527	2.422.051	-7,57
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄU)	kWh pro VZÄ	11.447	11.751	10.050	-14,48
Gesamtenergieverbrauch pro m2 Nutzfläche		121	129	120	-7,57
Anteil Fernwärme	kWh pro Jahr	919.000	1.083.927	998.101	-7,92
Anteil Fernwärme pro VZÄU	kWh pro VZÄ	4.294	4.861	4.141	-14,80
Anteil Strom	kWh pro Jahr	1.530.732	1.536.600	1.423.950	-7,33
Anteil Strom pro VZÄU	kWh pro VZÄ	7.153	6.891	5.909	-14,25
Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in %	Anteil Energie aus erneuer-baren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in %	100	100	100	0,00
Wasser/Abwasser:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderung in %
		2014	2015	2016	
Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator)	m³ pro Jahr	6.067	6.057	5.686	-6,13
Gesamtwasserverbrauch in m³ pro VZÄU (Kernindikator)	m³ VZÄ	28,35	27,16	23,59	-13,14
Abfälle:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderung in %
		2014	2015	2016	
Darstellung des Restabfallaufkommens (Kernindikator)	Liter pro Jahr	677.600	572.000	572.000	0,00
Restabfall pro VZÄU (Kernindikator)	Liter pro VZÄ	3.166	2.565	2.373	-7,47
Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)*	kg pro Jahr	72.503	61.204	61.204	0,00
Restabfall pro VZÄU	kg pro VZÄ	339	274	254	-7,47

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Emissionen:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderung in %
		2014	2015	2016	
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr (Kernindikator), nur durch Fernwärme (121,8g CO ₂ /kWh)	t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr	111,9	132,0	121,6	-7,92
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄU, nur durch Fernwärme (Kernindikator)	t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ	0,52	0,59	0,50	-14,80
Biodiversität:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderung in %
		2014	2015	2016	
Nutzfläche in m ² (Kernindikator)	Nutzfläche in m ²	20.253	20.253	20.253	0
Flächenverbrauch in m ² pro VZÄU (Kernindikator)	m ² /VZÄ	94,64	90,82	84,04	-7,47
Gesamtgrundstücksfläche	m ²	47.912	47.912	47.912	0
Bebaute Fläche	m ²	7.600	7.600	7.600	0
Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche	%	15,86	15,86	15,86	0
		2014	2015	2016	Veränderung in %
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität		1.538	1.585	1.622	2,33
Vollzeitäquivalente (VZÄU) am Standort Unipark		214	223	241	8,07
*Quelle: http://images.umweltberatung.at/html/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf					

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Umweltleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Kapitelgasse 4-6					
Energieeffizienz:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator)	kWh pro Jahr	582.716	651.244	652.775	0,24
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄK)	kWh pro VZÄ	6.547	7.157	6.800	-4,99
Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche		162	181	181	0,24
Anteil Fernwärme	kWh pro Jahr	411.089	473.354	476.106	0,58
Anteil Fernwärme pro VZÄK	kWh pro VZÄ	4.619	5.202	4.959	-4,66
Anteil Strom	kWh pro Jahr	171.627	177.890	176.669	-0,69
Anteil Strom pro VZÄK	kWh pro VZÄ	1.928	1.955	1.840	-5,86
Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in %	Anteil Energie aus erneuer-baren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in %	100	100	100	0,00
Wasser/Abwasser:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator)	m ³ pro Jahr	922	970	1.030	6,19
Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄK (Kernindikator)	m ³ VZÄ	10,36	10,66	10,73	0,66
Abfälle:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Darstellung des Restabfallaufkommens in Liter (Kernindikator)	Liter pro Jahr	114.400	114.400	114.400	0,00
Restabfall pro VZÄK (Kernindikator)	Liter pro VZÄ	1.285	1.257	1.192	-5,21
Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)*	kg pro Jahr	12.241	12.241	12.241	0,00
Restabfall pro VZÄK	kg pro VZÄ	138	135	128	-5,21

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Emissionen:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr (Kernindikator), nur durch Fernwärme (121,8 g CO ₂ /kWh)	t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr	50,07	57,65	57,99	0,58
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄK, nur durch Fernwärme (Kernindikator)	t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ	0,56	0,63	0,60	-4,66
Biodiversität:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Nutzfläche in m ² (Kernindikator)	Nutzfläche in m ²	3.605	3.605	3.605	0,00
Flächenverbrauch in m ² pro VZÄK (Kernindikator)	m ² /VZÄ	40,50	39,61	37,55	-5,21
Gesamtgrundstücksfläche	m ²	3.296	3.296	3.296	0,00
Bebaute Fläche	m ²	2.318	2.318	2.318	0,00
Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche	%	70,33	70,33	70,33	0,00
		2014	2015	2016	Veränderungen in %
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität		1538	1585	1622	2,33
Vollzeitäquivalente (VZÄK) am Standort Kapitelgasse 4-6		89	91	96	5,49
*Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf					

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Umweltleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Kapitelgasse 5-7					
Energieeffizienz:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator)	kWh pro Jahr	311.327	338.343	333.300	-1,49
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄK)	kWh pro VZÄ	5.592	5.493	5.863	6,72
Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche		139	151	149	-1,49
Anteil Fernwärme	kWh pro Jahr	156.009	174.420	173.311	-0,64
Anteil Fernwärme pro VZÄK	kWh pro VZÄ	2.802	2.832	3.049	7,65
Anteil Strom	kWh pro Jahr	155.318	163.923	159.989	-2,40
Anteil Strom pro VZÄK	kWh pro VZÄ	2.790	2.662	2.814	5,74
Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in %	Anteil Energie aus erneuer-baren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in %	100	100	100	0,00
Wasser/Abwasser:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator)	m ³ pro Jahr	494	511	512	0,20
Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄK (Kernindikator)	m ³ VZÄ	8,87	8,30	9,01	8,55
Abfälle:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Darstellung des Restabfallaufkommens in Liter (Kernindikator)	Liter pro Jahr	80.080	80.080	80.080	0,00
Restabfall pro VZÄK (Kernindikator)	Liter pro VZÄ	1.438	1.300	1.409	8,34
Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)*	kg pro Jahr	8.569	8.569	8.569	0,00
Restabfall pro VZÄK	kg pro VZÄ	154	139	151	8,34

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Emissionen:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr (Kernindikator), nur durch Fernwärme (121,8 g CO ₂ /kWh)	t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr	19,00	21,24	21,11	-0,64
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄK, nur durch Fernwärme (Kernindikator)	t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ	0,34	0,34	0,37	7,65
Biodiversität:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Nutzfläche in m ² (Kernindikator)	Nutzfläche in m ²	2.244	2.244	2.244	0,00
Flächenverbrauch in m ² pro VZÄK (Kernindikator)	m ² /VZÄ	40,31	36,44	39,48	8,34
Gesamtgrundstücksfläche	m ²	1.763	1.763	1.763	0,00
Bebaute Fläche	m ²	1.727	1.727	1.727	0,00
Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche	%	97,96	97,96	97,96	0,00
		2014	2015	2016	Veränderungen in %
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität		1.538	1.585	1.622	2,33
Vollzeitäquivalente (VZÄK) am Standort Kapitelgasse 5-7		55,67	61,59	56,85	-7,70
*Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf					

21. Kennzahlen - Umweltsleistungsindikatoren

Umweltsleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Residenzplatz 9					
Energieeffizienz:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator)	kWh pro Jahr	212.867	247.627	268.922	8,60
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄR)	kWh pro VZÄ	11.444	10.674	11.795	10,51
Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche		119	138	150	8,60
Anteil Fernwärme	kWh pro Jahr	152.695	181.713	200.246	10,20***
Anteil Fernwärme pro VZÄR	kWh pro VZÄ	8.209	7.832	8.783	12,13***
Anteil Strom	kWh pro Jahr	60.171	65.913	68.676	4,19
Anteil Strom pro VZÄR	kWh pro VZÄ	3.235	2.841	3.012	6,02
Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in %	Anteil Energie aus erneuer-baren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in %	100	100	100	0,00
Wasser/Abwasser**:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator)	m ³ pro Jahr	184	194	206	6,19
Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄR (Kernindikator)	m ³ VZÄ	9,89	8,36	9,04	8,05
Abfälle:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Darstellung des Restabfallaufkommens in Liter (Kernindikator)	Liter pro Jahr	34.320	34.320	34.320	0,00
Restabfall pro VZÄR (Kernindikator)	Liter pro VZÄ	1.845	1.479	1.505	1,75
Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)*	kg pro Jahr	3.672	3.672	3.672	0,00
Restabfall pro VZÄR	kg pro VZÄ	197	158	161	1,75

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Emissionen:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr (Kernindikator), nur durch Fernwärme (121,8 g CO ₂ /kWh)	t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr	18,60	22,13	24,39	10,20***
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄR, nur durch Fernwärme (Kernindikator)	t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ	1,00	0,95	1,07	12,13***
Biodiversität:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Nutzfläche in m ² (Kernindikator)	Nutzfläche in m ²	1.789	1.789	1.789	0,00
Flächenverbrauch in m ² pro VZÄR (Kernindikator)	m ² /VZÄ	96,18	77,11	78,46	1,75
Gesamtgrundstücksfläche	m ²	6.673	6.673	6.673	0,00
Bebaute Fläche	m ²	6.673	6.673	6.673	0,00
Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche	%	100,00	100,00	100,00	0,00
		2014	2015	2016	Veränderungen in %
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität		1538	1585	1622	2,33
Vollzeitäquivalente (VZÄR) am Standort Residenzplatz 9		18,6	23,2	22,8	-1,72
*Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf					
** Da kein Messwert möglich, wurde diese Zahl über die Anzahl der VZÄ (Referenz Kapitelgasse 4-6) hochgerechnet					
*** Starke Schwankungen aufgrund der zunehmenden Anzahl interner und externer Veranstaltungen (Raum Auslastung, besonders der Max Gandolph Bibliothek und dem Kuenburg Saales)					

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Umweltleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Kaigasse 17					
Energieeffizienz:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator)	kWh pro Jahr	111.758	126.803	125.731	-0,84
Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄK)	kWh pro VZÄ	10.644	9.498	9.404	-0,99
Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche		123	140	139	-0,84
Anteil Fernwärme	kWh pro Jahr	85.272	99.410	97.952	-1,47
Anteil Fernwärme pro VZÄK	kWh pro VZÄ	8.121	7.446	7.326	-1,61
Anteil Strom	kWh pro Jahr	26.486	27.393	27.779	1,41
Anteil Strom pro VZÄK	kWh pro VZÄ	2.522	2.052	2.078	1,26
Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in %	Anteil Energie aus erneuer-baren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in %	100	100	100	0,00
Wasser/Abwasser:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator)	m ³ pro Jahr	766	576	581	0,87
Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄK (Kernindikator)	m ³ VZÄ	72,95	43,15	43,46	0,72
Abfälle:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Darstellung des Restabfallaufkommens in Liter (Kernindikator)	Liter pro Jahr	37.440	37.440	37.440	0,00
Restabfall pro VZÄK (Kernindikator)	Liter pro VZÄ	3.566	2.804	2.800	-0,15
Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)*	kg pro Jahr	4.006	4.006	4.006	0,00
Restabfall pro VZÄK	kg pro VZÄ	382	300	300	-0,15

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Emissionen:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr (Kernindikator), nur durch Fernwärme (121,8 g CO ₂ /kWh)	t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr	10,39	12,11	11,93	-1,47
Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄK, nur durch Fernwärme (Kernindikator)	t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ	0,99	0,91	0,89	-1,61
Biodiversität:	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %
		2014	2015	2016	
Nutzfläche in m ² (Kernindikator)	Nutzfläche in m ²	905	905	905	0,00
Flächenverbrauch in m ² pro VZÄK (Kernindikator)	m ² /VZÄ	86,23	67,82	67,72	-0,15
Gesamtgrundstücksfläche	m ²	833	833	833	0,00
Bebaute Fläche	m ²	833	833	833	0,00
Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche	%	100,00	100,00	100,00	0,00
		2014	2015	2016	Veränderungen in %
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität		1538	1585	1622,19	2,35
Vollzeitäquivalente (VZÄK) am Standort Kaigasse 17		10,50	13,35	13,37	0,15
*Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf					

21. Kennzahlen - Umweltleistungsindikatoren

Umweltleistungsindikatoren der Universität Salzburg					
Beschaffung Gesamtuniversität	Einheiten/Bezugsgrößen	Indikator	Indikator	Indikator	Veränderungen in %*
		2014	2015	2016	
Jährlicher Kopierpapier Einkauf (Kernindikator)	kg pro Jahr	59.525	49.500	55.000	11,11*
Massenstrom in kg pro VZÄ für Gesamtuni (Kernindikator)	kg pro VZÄ	38,70	31,23	33,90	8,56
Davon Recyclingpapier	kg pro Jahr	1.750	18.500	6.500	-64,86**
Anteil Recyclingpapier	%	2,94	37,37	11,82	-68,38**
Jährlicher Toilettenpapier Einkauf (Kernindikator)	kg pro Jahr	9.616	10.357	11.788	13,82***
Massenstrom in kg pro VZÄ für Gesamtuni (Kernindikator)	kg pro VZÄ	6,25	6,53	7,27	11,21***
Jährlicher Papierhandtücher Einkauf (Kernindikator)	kg pro Jahr	10.669	12.200	11.933	-2,19
Massenstrom in kg pro VZÄ (Kernindikator)	kg pro VZÄ	6,94	7,70	7,36	-4,43
Seife für Seifenspender in kg	kg pro Jahr	1.536	1.872	1.362	-27,24***
Seife für Seifenspender in kg pro VZÄ	kg pro Jahr	1,00	1,18	0,84	-28,91***
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität		1.538	1.585	1.622	2,35
* Starke Veränderung beim Kopierpapier bedingt durch Bestellintervall					
** 2016 wurde aus Kostengründen wieder weniger Recyclingpapier eingekauft					
*** Toilettenpapier und Seife werden immer in größeren Mengen in unregelmäßigen Abständen eingekauft					

22. Gültigkeitserklärung



Gültigkeitserklärung

**für das Umweltmanagementsystem gemäß
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vom 25. November 2009 (EMAS III)
in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 1505/2017**

Der Nachweis der Erfüllung der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 1505/2017 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) wurde, wie in der Umwelterklärung angegeben, im Zuge der Begutachtung erbracht.

Universität Salzburg
Kapitelgasse 4 - 6
5010 Salzburg
Österreich

Gebiet: Bereich
NACE Code: 85.42 - Tertiärer Unterricht

Anwendungsbereich:

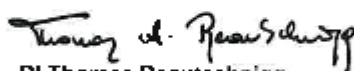
**Universität Salzburg – mit den Standorten Unipark, Kapitelgasse 4 – 6,
Kapitelgasse 5 – 7, Residenzplatz 9, Kaigasse 17**

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- Die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 1505/2017 durchgeführt wurden.
- Das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Beläge für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen.
- Die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Registrier-Nr. der Gültigkeitserklärung AT-E-1520008
Auditbericht-Nr. ZER612c

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung ist bis November 2015 fällig.



DI Thomas Reautschnigg

Leitender Umweltgutachter



Dr. Hans Strauß

Leiter der Umweltgutachterorganisation

Umweltgutachterorganisation
EMAS Zulassungsnummer: AT-V 0026
TÜV NORD Austria GmbH
Diefenbachgasse 35
Wien, 1018-01-23
www.tuev-nord.at

Anmerkung: Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

23. Impressum



Foto: Hubert Auer

Ihr Ansprechpartner in Umweltfragen

DI Harald Mühlfellner
Umweltmanager der PLUS
Telefon: (0662) 8044 2414
Email: harald.muehlfellner@sbg.ac.at

Informationen zur Umwelterklärung

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten in dieser Umwelterklärung auf das Jahr 2016. Die vorliegende Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und ist auch online auf unserer Website verfügbar.

PLUS Green Campus

<https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=28444&L=0>

Weitere Informationen

zur Universität Salzburg:
www.uni-salzburg.at

Paris Lodron Universität Salzburg

Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
Tel.: +43 662 8044-0